

BEGGRIÄDER MOSAIK



NR 54 JULI 2006

Bootsvermietung Isenringen

MIT MUSKELKRAFT VO BEGGRIED UF GERSAU ZUO

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg erlebte Beckenried touristisch einen grossen Aufschwung. Hotels und Pensionen waren im Sommer über Monate ausgebucht, Ferienwohnungen sehr gefragt. Nicht selten logierten Einheimische im Kellergeschoss und vermieteten ihre Wohnung an Feriengäste. Hotels und Pensionen belegten auch in Privathäusern Zimmer, um ihre zahlreichen Gäste unterzubringen. Entsprechend gross war die Nachfrage nach Freizeitmöglichkeiten. Der Verkehrsverein pries im Kurprospekt speziell auch die Beziehungen zum See an: Strandbad, Schifffahrten, Ruderboot-Vermietung, Angelfischerei.

Im Oktober 1945 legte Vater Paul Käslin-Büeler mit dem Kauf eines Ruderbootes den Grundstein zur Bootsvermietung Isenringen. Aus Tannenholz gefertigt, ausgerüstet mit Stoss- und Ziehruder, kostete es runde 300 Franken. Kurz darauf folgte die Anschaffung eines reinen Ziehruderbootes aus Eiche und Tannenholz. Der Preis betrug nun bereits 450 Franken. Über die nächsten Jahre hinweg ergänzten weitere Ruder- und Paddelboote das Angebot, darunter auch ein erstes Boot mit Aussenbordmotor für Selbstfahrer.

Im Jahre 1950 beschloss die Gemeindeversammlung den Ausbau der Kantonsstrasse im Abschnitt Dorf bis «Nidwaldnerhof» und erteilte dafür einen Kredit von 219 000 Franken. Garten und Wehre Isenringen wurden dabei tangiert. Die Familie Käslin nutzte die Gelegenheit zur Erstellung des geräumigen Bootshauses und zur Anpassung der Wehre. Darauf wurden weitere Bootseinheiten angeschafft, darunter im Jahre 1958 als besondere Attraktion ein Pedalo. Um 1965 herum folgte mit dem Kauf des «Dämpfers» mit 25 PS starkem Aussenbordmotor, Heckverdeck und bequemen Sitzen das Glanzstück der Flotte. Mit zehn Einheiten waren der Maximalbestand und zugleich die grösstmögliche Kapazität erreicht.



■ BOOTSVERMietUNG – MIT VOLLDAMPF IM EINSATZ

Bis zu zehn Bootseinheiten unter Kontrolle halten – da hiess es zupacken. Mutter Anna Käslin-Büeler erinnert sich, was es alles zu organisieren galt. Ihr oblag die Führung der Bootsvermietung. Ehemann Paul Käslin, eigentlicher Initiant der Unternehmung, jedoch voll beschäftigt bei den Pilatus Flugzeugwerken, war während der Wochenenden und nach Feierabend mit Begeisterung mit dabei. Ihre vier Buben und die drei Mädchen halfen soweit möglich wacker mit. Da galt es vorerst einmal die Boote in einwandfreiem und sauberem Zustand zu halten. Auch deren Ausstattung samt Rettungsmaterial war zu gewährleisten. Der Bootsverleih konnte bei Ausflugsweitere zur Generalstabsübung werden: alle zehn Einheiten auf See, Reservationen in Fülle, wartende Gäste am Ufer, Koordination des Fahrbetriebes, Einhaltung der Reihenfolge der nächsten Ausflügler, Kassaführung und dazwischen immer wieder Ausschau nach dem Wetter. Es hiess einen klaren Kopf zu behalten. Da war man froh, wenn abends das letzte Boot

sicher «im Hafen» ankam. Mit dem Ende der Saison kam die Zeit, in der Vater Paul Käslin unter Mithilfe der heranwachsenden Söhne die Boote auf Vordermann brachte. Die Söhne Peter und Alfred denken nicht unbedingt vergnügt an ihren Einsatz zurück, als es etwa galt, die Holzboote mit Polyester zu überziehen. Schleifen und nochmals schleifen – bis zum Verleider. Allerdings überwiegen die schönen Erinnerungen. Kapitän am Stehruder und später am Aussenbordmotor, Mädchenschwarm mit dem Pedalo und als höchstes, Wasserskifahren. Der «Dämpfer» als Zugboot, das Paddelboot als gleitende Rampe – nach etlichen Versuchen hat es bestens geklappt.

Mit «Es war einmal» endet gar manche Geschichte. So auch jene der Bootsvermietung Isenringen. Vater Paul Käslin-Büeler starb im Jahre 1980, erst 66-jährig. Die Söhne und Töchter zogen aus. Mutter Anna Käslin-Büeler oblag es, die Bootsvermietung sukzessive zu reduzieren und schlussendlich um 1983 herum ganz einzustellen.

pz

DIE ERFOLGSGESCHICHTE DER «TELLSPRUNG»

Ihre Blütezeit erlebte die Fähre, bevor die Autobahn Nidwalden mit Uri verband. Heute ist sie vor allem eine Alternative in der Ferienzeit oder wenn andere Verkehrswege blockiert sind.

Alles begann 1837 mit dem Bau des ersten Dampfschiffes, der «Stadt Luzern». Die Gegend um den Vierwaldstättersee erfuhr eine gesellschaftliche Veränderung. Der Fremdenverkehr und die Industrialisierung wurden kräftig eingeläutet. Als 1841 die ersten Raddampfer regelmässig in Beckenried anlegten, begann auch bei uns die Zeit von Handel und Verkehr. Das bisher abgelegene Dorf wurde ein gesuchtes Ausflugsziel und bekannter Fremdenkurort. Anfang des 20. Jahrhunderts kamen die ersten Autos dahergerast. Infolge des Fehlens einer Strasse am linken Seeufer (von Seelisberg bis Flüelen) konnte der Vierwaldstättersee nicht umfahren werden. Beckenried lag in einer Sackgasse.

Schliesslich war es der Wolfenschiesser Alois Waser, der berechnete, dass mit einem Fährschiff Beckenried–Gersau der Landweg von Nidwalden nach Uri oder Schwyz um über 50 Kilometer reduziert werden könnte. Die Fähre ermöglichte dem Autofortismus eine teilweise Umfahrung des Vierwaldstättersees. Ausserdem diente sie der direkten Verbindung des Engeltertals sowie der Seegemeinden Be-

ckenried, Buochs, Ennetbürgen mit der Gegend von Schwyz.

Am Pfingstsonntag, 8. Mai 1930, wurde der Fährbetrieb zwischen Beckenried und Gersau eröffnet. Das Fährschiff wurde auf den Namen «Tellsprung» getauft. Die Aufnahme des Fährbetriebes fand landesweit Beachtung und wurde als Sensation eingestuft. In der unsicheren Nachkriegszeit mit hoher Arbeitslosigkeit und nur wenigen Autobesitzern war Wasers Mut bewundernswert. Die Station lag damals im Gebiet Boden. Von 1947 bis 1950 erfreute sich die Autofähre zunehmender Beliebtheit. Gleichzeitig stieg aber auch die Opposition der Bevölkerung. Da Wasers Unternehmen über keine Parkplätze verfügte, waren an schönen Sonn- und Feiertagen die Autos bis zur Kirche auf der Strasse parkiert. Die Kantonsstrasse nach Seelisberg wurde immer häufiger blockiert. In diesem Abschnitt befand sich das Feuerwehrlökal. Im Ernstfall wäre ein Feuerwehreinsatz nicht gewährleistet gewesen. Die Verbreiterung der Kantonsstrasse wurde ins Auge gefasst, verzögerte sich aber wegen politischem Widerstand. 1959 entschied sich die Familie Waser, die Fähre zu verkaufen. Otto Gander-Achermann, «Sternen»-Wirt, erwarb den Betrieb. Eine neue Ära begann.

Zwischen 1960 und 1980 erlebte die Autofähre ihre Blütezeit. Bereits 1960 wur-

de die Station am Westeingang des Dorfes, unterhalb des Hotels Sternen, neu erbaut, zusammen mit einem grossen Parkplatz. Damit war das Verkehrsproblem zur Zufriedenheit aller Parteien gelöst. Da die Frequenz 1961 gegenüber 1959 um fast das Doppelte gesteigert werden konnte, entschied sich Otto Gander, die alte, renovationsbedürftige Fähre zu vergrössern. An den Umbauarbeiten waren zahlreiche einheimische Firmen beteiligt. Die Arbeiten gingen zügig voran und am Pfingstsamstag, 16. Mai 1964, begleitete ein strahlender Frühlingstag die «Tellsprung II» auf ihrer Jungfernfahrt. Mit dem neuen Fährschiff wurde im Beisein von rund 100 Anwesenden beinahe der ganze See abgefahren. Bis 1980 konnte die Autofähre ihre gute Frequentierung halten. Das 50-Jahr-Jubiläum 1980 des Fährunternehmens bildete den Höhepunkt von zwanzig wirtschaftlich guten Jahren.

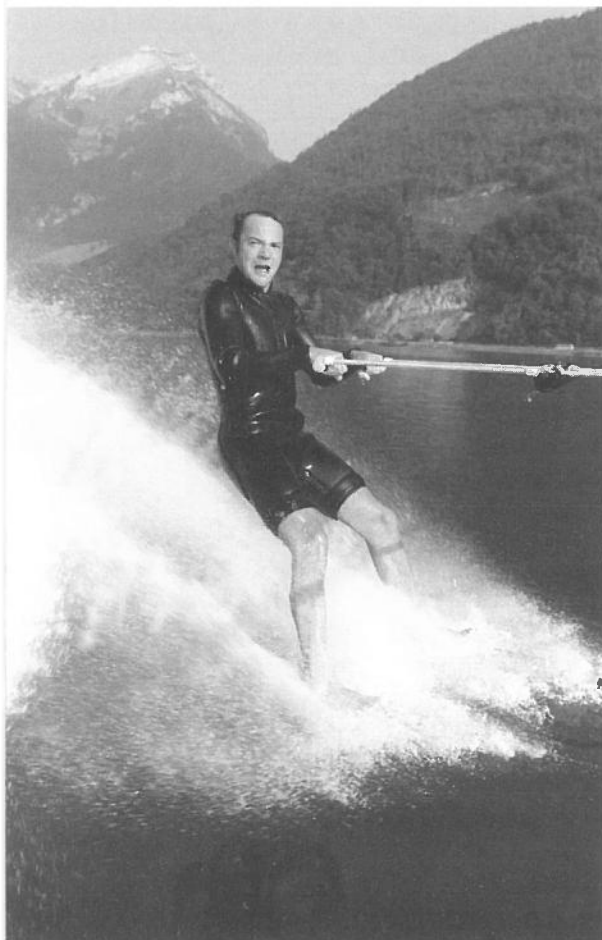
1964 beschloss die Nidwaldner Landschaftsgemeinde den Bau einer linksufrigen Autobahn. Am 12.12.1980 wurde der Seelisbergertunnel eröffnet. Dies hatte für das Fährunternehmen grosse Konsequenzen. Nach dem Rekordjahr 1980 sanken die Zahlen um mehr als 50 Prozent. Aus der gerne benutzten Fähre wurde eine Alternative, die vor allem in der Ferienzeit oder wenn andere Verkehrswege gesperrt waren benutzt wurde. So auch 1992 beim Felssturz an der Axenstrasse. In diesem Jahr erreichte die Fähre ihre höchste Frequentierung. Auch 1999, als die Emmeterstrasse von einer grossen Schlamm-lawine begraben wurde, bildete die Autofähre die «rettende Brücke». Zwischen Treib und Beckenried wurden zahlreiche Touristen, Feriengäste und Erwerbstätige hin und her befördert. Der Post- und Lebensmittelverkehr wurde zeitweise ausschliesslich mit der Fähre sichergestellt. Seither ist es ruhiger geworden um die Fähre. Nach dem Tod von Otto Gander senior im Jahre 2003 haben Carmela und Zarko Vujovic-Gander den Betrieb der Autofähre Beckenried–Gersau übernommen.

pba



Richard Näpflin: Monoski-Slalom

FASZINATION BESCHLEUNIGUNG



Seit 25 Jahren frönt Richard Näpflin einem faszinierenden Hobby, dem Wasserskifahren. Der Kick dabei ist die Beschleunigung, vor allem in den Kurven.

Für seine Anfangsjahre ist der Ausdruck «Ski» eigentlich falsch. Richi Näpflin pflegte nämlich barfuss über das Wasser zu gleiten! «Alles nur eine Frage des Tempos», meint er lakonisch. Zusammen mit seinem Schwager erreichte er ein gutes Niveau, aber als er einmal während eines Amerikaufenthaltes Weltklassefahrer am Werk sah, wurde ihm klar, dass er es nie auch nur annähernd so weit bringen würde. Kurz entschlossen wechselte er zum Monoski. «Da erreicht man eher die Endform, und zudem war das Barfussfahren wegen dem herumschwimmenden Treibholz sehr risikoreich.» Zusammen mit einem Kollegen besitzt der gelernte Maler ein 240 PS starkes, spezielles Wasserskiboot, das keine Wellen verursacht. Der Standort ist am Alpnachersee, denn «dieser See kann am frühen Morgen spiegelglatt sein, und das ist Voraussetzung für ein richtiges Training». Beim wettkampfmässigen Monoskislalom geht es darum, möglichst viele Bojen an einem

möglichst kurzen Seil zu umfahren. Richard Näpflins Rekord steht bei drei Bojen bei 14 Meter Seil. «Damit wäre ich früher ungefähr unter den 20 Besten der Schweiz gewesen», schätzt er. Aber Wettkämpfe bestreitet er keine. «Ich müsste dafür ins Ausland fahren, und das ist mir zu aufwändig, wettkampfmässiges Training genügt mir.» Zudem verbringt er jedes Jahr einige Tage am Mondsee im Salzkammergut, wo Trainingsstrecken angeboten werden, während auf dem Alpnachersee normalerweise keine Bojen vorhanden sind. «Aber wenn du zehn Minuten enge Kurven gecarvt hast, dann bist du nudelfertig», lacht er. Die Beschleunigung in den Kurven von ungefähr 40 auf 100 Stundenkilometer innerhalb von ungefähr 14 Metern verursacht einen ungeheuren Druck auf den Körper, «aber genau dieses unbeschreibliche Feeling bedeutet den «Kick» dieses Sports». Das ständige Feilen an der Kurventechnik ist der grosse Reiz, wohl zu vergleichen mit der Carvingstechnik beim alpinen Skifahren. Trotz brutaler Stürze, bei denen einen das Wasser auch einmal bewusstlos schlagen kann, denkt Richard Näpflin nicht ans Aufhören. «Zehn Jahre möchte ich schon noch dabei bleiben, und vielleicht wird einmal einer meiner Söhne vom Virus gepackt.» um

Verkehrsregeln auf dem See

BOÖTLIFAHREN IST KEIN KINDERSPIEL

Wer ein Schiff mit mehr als 6 kW Motorleistung fahren will, muss eine Prüfung machen. Ein Kinderspiel? Überhaupt nicht. Vor allem die Theorie bietet einige Knacknüsse.

Schon das Vokabular auf dem See ist eigen. So ist der «Hals» eben kein Hals, sondern die vordere, untere Ecke eines Segels. Und «Genua» ist keine italienische Hafenstadt, sondern ein grosses Vorsegel, das bis hinter den Mast reicht. Hingegen dürfte allgemein bekannt sein, dass man bei Seekrankheit über die Reling und nicht über das Geländer hängt.

Eingeteilt werden die Schiffe in verschiedene Kategorien. Ab 6 kW Motorleistung

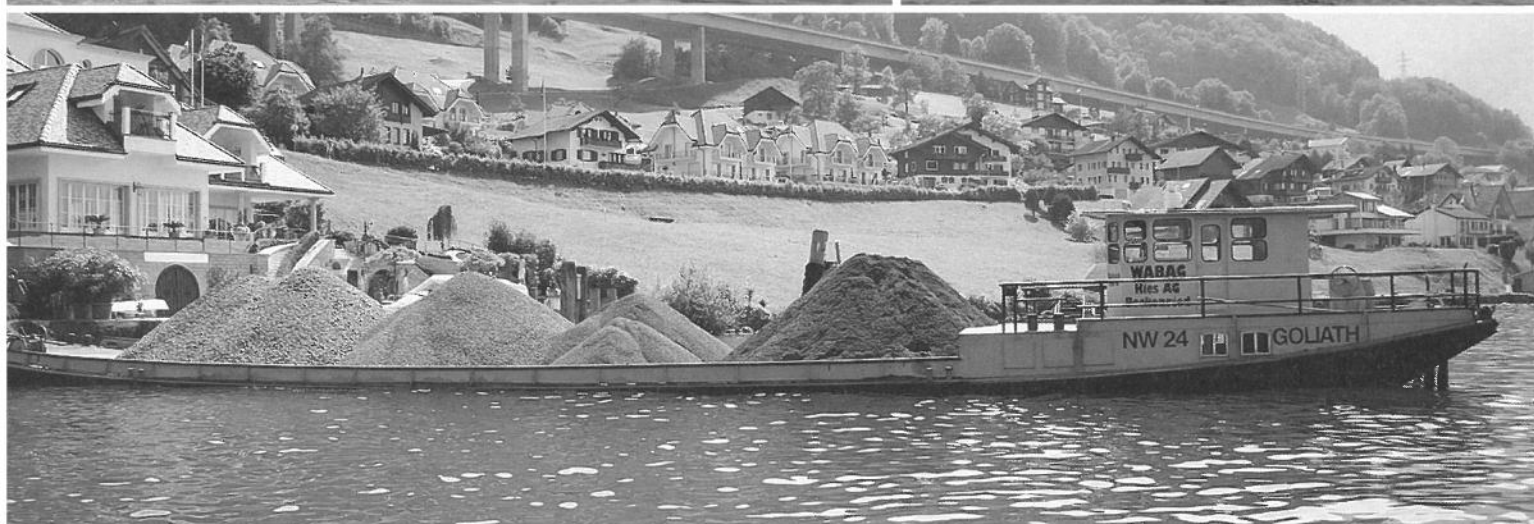
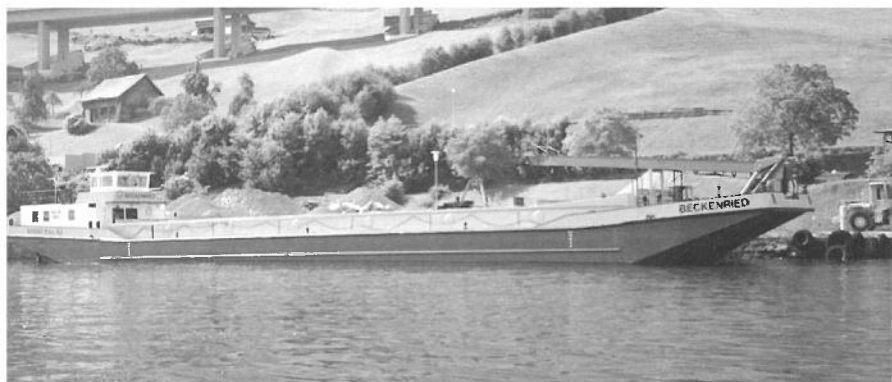
muss ein Führerschein erworben werden. Dieser wird bei Widerhandlungen wie beispielsweise Trunkenheit entzogen. Dabei entscheidet die Entzugsbehörde, ob gleichzeitig auch der Autofahrausweis abgegeben werden muss. Weil es auf dem See keine eigentlichen Strassen gibt, sind die Verkehrsregeln ziemlich komplex. Ausserdem müssen in der Theorieprüfung Fragen beantwortet werden können, die beispielsweise nur auf den Bodensee zutreffen. Dafür gilt der Führerausweis auf allen Schweizer Seen. Wer ein Segelschiff führen will, muss zuerst die Motorboot- und anschliessend die Segelschiffprüfung bestehen.

Auch Boote, die ohne Führerausweis gefahren werden dürfen, müssen sich an die

Verkehrsregeln halten. Beispielsweise darf man in der inneren und äusseren Uferzone (300 m) nicht schneller als 10 km/h fahren. Dem Ufer entlangtuckern ist auch nicht erlaubt (Fischerboote ausgenommen). Wer sich nicht daran hält, kann gebüsst werden. Jedes Boot braucht einen Schiffsausweis und muss von Zeit zu Zeit vorgeführt werden. Auch ein simples Ruderboot muss eine minimale Ausrüstung wie Eimer und Horn mitführen. Darum Hobbykapitän kann jeder sein – vorausgesetzt, er macht sich mit den elementarsten Verkehrsregeln auf dem Wasser bekannt. Übrigens – sollte das Schiff einmal luvgiebig werden (es will sich in den Wind drehen), dann liegt es am Kapitän, ihm die Flausen wieder aus dem Kopf respektive aus den Planken zu schlagen. rb

Arbeitsschiffe

GOLIATH UND CO FAHREN NICHT NUR ZUM VERGNÜGEN



Andreas Vonlaufen, Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV)

SEIN BUBENTRAUM ERFÜLLT SICH



Schon immer war Andi Vonlaufen von den Schiffen auf dem See fasziniert. Jetzt hat er sich seinen Bubentraum erfüllt: Er arbeitet bei der SGV, wo er sich zum Kassier ausbildet.

Andi Vonlaufen ist in Beckenried aufgewachsen. Schon als Kind hat er sich an der Schiffstation behilflich gemacht. Sein Ziel, selber einmal auf einem Schiff zu arbeiten, hat er kontinuierlich verfolgt und inzwischen auch erreicht. Er arbeitet seit fünf Jahren bei der SGV, davon zwei Jahre in fester Mannschaft auf dem Dampfschiff «Schiller». Zurzeit ist er ein «Springer». Das heisst, er wird dort eingesetzt, wo ein Kollege ausfällt oder frei hat. Gleichzeitig bildet er sich zum Kassier weiter. Das tönt einfach, denn «e chli» auf dem Schiff mitfahren und Billette verkaufen kann doch jeder. Dem ist aber nicht so. Nur wer eine abgeschlossene Lehre oder Maturität hat, kann eine Schiff-Laufbahn in Angriff nehmen. Andi Vonlaufen hat eine Sanitärlehre abgeschlossen. Angefangen bei der SGV hat er als Matrose. Es folgte die Matrosen-, später die Kontrolleuren-

prüfung. Und wie ist es mit dem Seilwerfen? Er lacht. Klar, dass er es kann. Überhaupt, die Begeisterung für seinen Beruf drückt während des ganzen Gesprächs durch. Faszinierend sei der Umgang mit den Gästen. «Man macht zwar immer die gleiche Arbeit, und trotzdem gibt es oft wieder neue Situationen» – so Andi Vonlaufen. Schöne Tage und damit volle Schiffe seien besonders faszinierend und ermüdend. «Wichtig ist an solchen Tagen der Teamgeist», fährt er fort. Normalerweise fahren immer die gleichen Teams auf dem gleichen Schiff. So funktioniert die Zusammenarbeit optimal. Und was ist im Winter? «Ich arbeite in der Werft.» Vielseitigkeit ist generell ein Muss. So putzt zum Beispiel die Mannschaft ihr Schiff selber, jeden Morgen vor der ersten Fahrt. Nein, einen anderen Beruf könne er sich nicht vorstellen, sagt Andi Vonlaufen klar. Vorerst gilt es, ein nächstes Ziel zu erreichen: die Kassenvorprüfung. Die Hauptprüfung zum Kassier kann er drei Jahre später absolvieren. Bis dahin wird er Billette verkaufen, Auskunft geben, die Gegend erklären, das Schiff putzen und natürlich auch die Seile werfen.

rb

Schwimmendes Inventar für Bauarbeiten vom Wasser aus

HALBRUHESTAND FÜR DIE «PFEHLCHATZ» DER AGEM

Jahrelang war die alte Ramme zuständig für alle möglichen Bauarbeiten im Wasser. Heute wird sie mit moderneren Geräten ergänzt.

Yvonne Slongo, Vorsitzende der Geschäftsleitung der AG Franz Murer, spricht von Motorflote (Schubeinheit), Hochfrequenzvibration, Spundwänden und Gebieten, die ausgekolkelt (unterspült) sind. Kurzum: chinesisch für Nicht-Baufachleute. Deshalb ist der folgende Text ein Versuch, dem Rest der Welt zu erklären, warum die gute alte «Pfehlchatz» im Halbruhestand steht – und wer heute nebst ihr die Pfähle in den Seegrund rammt. Schwimmende Rammeinheiten werden vor allem dort eingesetzt, wo vom Ufer aus



nicht gearbeitet werden kann. Sie bestehen aus kuppelbaren Einzelteilen und tragen die Baumaschinen, beispielsweise einen Mobilkran oder die Ramme. Die Ufermauer am Fahrli in Beckenried wurde so gebaut. Dabei kam die so genannte Hochfrequenzvibration (HFV) zum Zug. So wurde eine Spundwand in den Seegrund vibriert und später einbetoniert. Dass dies nicht vom Ufer aus gemacht werden kann, ist einleuchtend. An Ort und Stelle gebracht werden die Einheiten mit dem Nauen «Pirat» oder dem Motorflote. Ihre Grösse hängt da-

von ab, was sie transportieren müssen. Immer mitgeführt wird eine Ölwehr. Sobald eine Baustelle eröffnet wird, muss sie installiert sein. Die Arbeiter tragen bei allen Arbeiten über Wasser Schwimmwesten. Der Transport der Einheiten ist langsam und entsprechend gemütlich. Die «Rammboot-Kapitäne» sind ausschliesslich Berufsleute, die zusätzlich über das entsprechende Schiffsführerpatent verfügen. Die im Volksmund «Pfehlchatz» genannte Ramme ist inzwischen technisch überholt. Dennoch schrottet sie nicht einfach vor

sich hin. Sie wird immer noch eingesetzt, wenn es um schlagende Rammung geht. Zum Beispiel, wenn Holzpfähle in den Seegrund gerammt werden müssen. In Beckenried gibt es zwei «Pfehlchatzen». Eine gehört wie erwähnt der AGFM, die zweite liegt vor dem Hotel Edelweiss und gehört Meinrad Grüniger. Wie sie zu ihrem Namen gekommen ist, bleibt auch nach einer Kurzumfrage in Beckenried ein Geheimnis. Darüber kann nur spekuliert werden, zumal Katzen mit dem Wasser normalerweise auf Kriegsfuss stehen. rb

Bootsplätze

GEMEINDE BECKENRIED UND KANTON

Die anschliessende Auflistung betrifft die Bootsplätze, die im Besitz der Gemeinde Beckenried beziehungsweise des Kantons sind. Nicht aufgeführt sind diejenigen Bootsplätze, die von Privaten vermietet werden.

Die Plätze sind sehr gefragt, und darum gibt es längere Wartefristen. Beim Bootshafen Feld besteht eine Warteliste für Einheimische von 19 Interessenten. Bei der Wehre Hagnau ist eine Warteliste mit sieben Anmeldungen vorhanden. Die Wartefristen betragen mehrere Jahre. Anmeldungen von Interessierten MIT WOHSITZ IN BECKENRIED nimmt das Gemeindebauamt entgegen.

Die Standplatzmiete beim Bootshafen Feld kostet je nach Grösse zwischen 1100 und 1900 Franken, Trockenplätze beim Hagnau kosten 200 Franken pro Jahr.

- Bootshafen Feld: total 28 Standplätze und 2 Besucherplätze. (Grundeigentümerin: Kanton, Betreiberin: Gemeinde)
- Wehre Hagnau (Ermitage): total vier Trockenplätze. (Grundeigentümerin und Betreiberin: Gemeinde)
- Kurplatz: drei Bootsstege für Besucher. (Grundeigentümerin und Betreiberin: Gemeinde)

- Mühlematt (Edelweiss): Anlegesteg speziell für Ausflugsboote. (Grundeigentümerin: Kanton, Betreiberin: Gemeinde)
- Bootshaus Sustli: zwei Bootsplätze, ein Platz davon für das Ölwehrboot. (Grundeigentümerin und Betreiberin: Gemeinde)

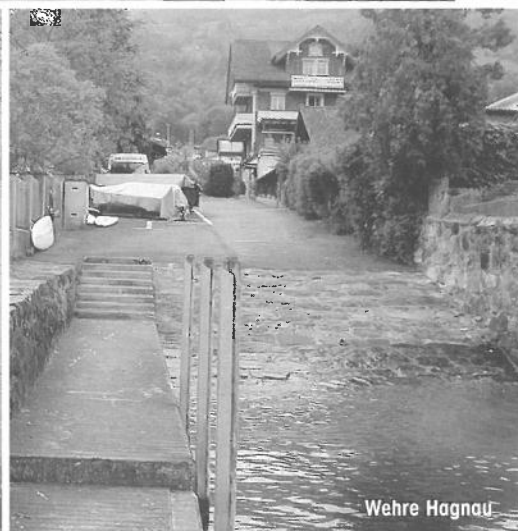
ps



Bootshafen Feld



Mühlematt (Edelweiss)



Wehre Hagnau

Das Traumboot von Res Käslin

VOM TRÜBSEE AUF DEN VIERWALDSTÄTTERSEE

Einst diente es den Touristen vom Engelberger Hotel Trübsee auf dem gleichnamigen See als Vergnügungsboot. Heute verkehrt es unter dem Namen «Beggo II» auf dem Vierwaldstättersee und sein stolzer Besitzer heisst Res Käslin-Gander, bekannt als «s Chaläbache-Res».

Wer als Passagier die Fahrt mit dem acht Meter langen, komfortablen Kabinenboot von Res Käslin geniessen darf, hat keine Ahnung, dass sich im Innern versteckt eine komplette Fischerausrüstung befindet. In den Wänden und im Boden sind sämtliche Utensilien fein säuberlich untergebracht, darunter auch ein Fischkasten mit Pumpe. Alles speziell geeignet fürs Fischen mit «Seehund». Kein Wunder, dass der 64-jährige Hobbyfischer und Frühpensionär dank dieser perfekten Ausrüstung jährlich 25 bis 30 Hechte fängt. Der Grösste bisher wog 20 Pfund und war 115 Zentimeter lang.

Im Winter 1988 transportierte Hotelier Hess sein Passagierboot von Trübsee nach Engelberg und Stans und unterzog es einer Expertise. Das acht Meter lange, verdecklose Gefährt mit Windschutzscheibe und Holzsitzbänken sollte an den

Kanton Nidwalden verkauft werden und zukünftig als Polizeiboot dienen. Doch es kam anders. Der Motor war nicht mehr reparierbar und ein Umbau wäre zu aufwändig gewesen, weshalb der Verkauf nicht zustande kam. Ein Glück für Res Käslin. An einem Fest vernahm er dies und packte die Gelegenheit, träumte er doch schon länger von einem grösseren Boot.

Res Käslin, der damals bereits das zweite Boot besass, konnte dank Tipp von Kripochef Paul Wagner das ausgediente Trübseeboot für 2000 Franken erwerben. Er brachte es nach Beckenried aufs WABAG-Gelände im Erlibach. Zwei Jahre lang investierte der gelernte Schlosser viel Zeit und Geld. Aus der noch verwendbaren Schiffsschale aus Aluminium entstand sein Traumboot mit Vorder- und Hinterdeck sowie einer geräumigen, gemütlich eingerichteten Kabine aus Holz. Grosse Unterstützung erhielt er von Wagners-Walti. Abgenommen ist das 2,5 Tonnen schwere Boot für elf Personen. Es wird von einem starken Diesel-Innenbordmotor angetrieben. Fürs Fischen reicht ein leiserer Aussenborder mit 4 PS. Klar, dass sich nicht nur Hobbykapitän Res, sondern auch Gemahlin Agatha und

die Töchter Priska und Monika riesig über das gelungene Werk freuten. In der Zwischenzeit geniessen natürlich auch die sieben Grosskinder jede Bootsfahrt mit dem Grossdädi.

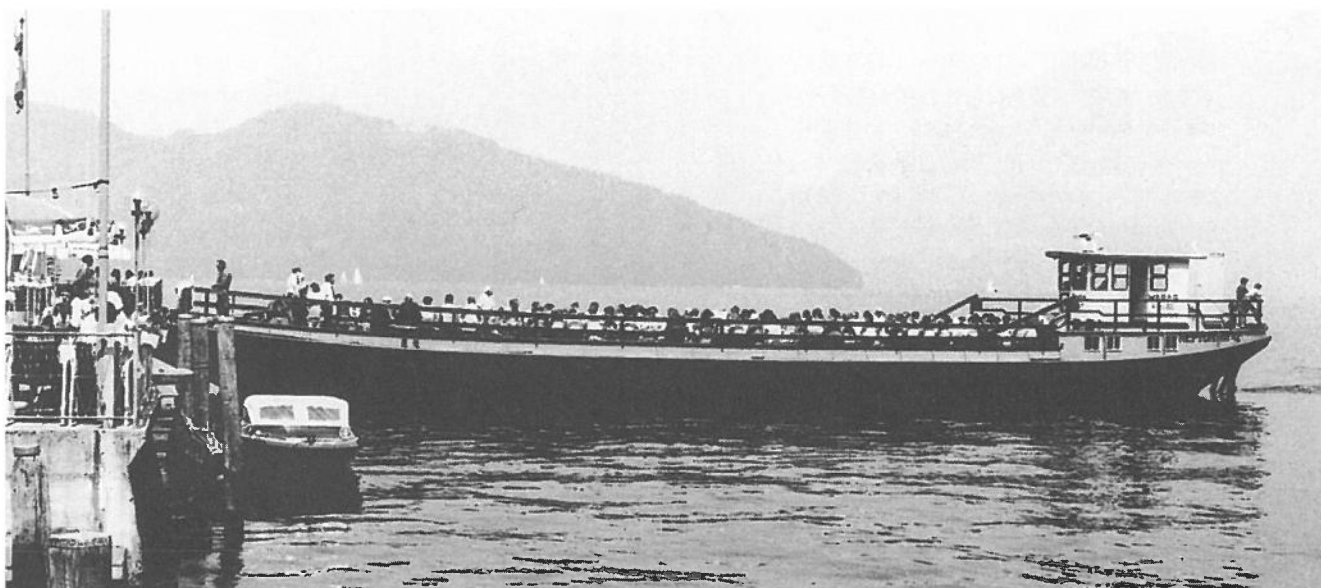
Unvergesslich für Res – er war damals Beggo-Statthalter – war die Schiffstaufe mit Gottä Ida Ambauen und Götti Werner von Holzen vor seinem Wohnsitz (seit 1974) in der Villa Nussbaum, direkt am See mit eigener Bootswerkstatt. Geladen waren unter anderem auch der Zunfttratt mit Präsident Dodo Murer. Dieser überreichte Res zwei Holzschilder mit eingeschnitztem Bootsnamen «Beggo II» in Erinnerung an den früheren Rüttenentransportkahn, der Beggo hiess. Wegen garstigem Wetter fand das rauschende Tauffest in der Garage von Sepp Aschwanden statt. «Beggo II» war zuerst in der Wehri von Bodä-Edi stationiert, später kam es an den heutigen Standort in den Bootshafen «Feld» der Gemeinde im Neuseeland. Es sei bei Sturm gut zu steuern und brauche nach der Fahrt zum Abdecken nur rund eine Viertelstunde. Für Chäsl-Res zählt die herrlich gelegene Wirtschaft Schwybgogen zu den Lieblingsplätzen am See. Mit Recht.

ga



Erinnerungen an die Wallfahrten nach Greppen

PILGERFAHRTEN MIT DEM NAUEN «RÜTENEN»



Korporations-Wallfahrtsnauen vor der Abfahrt beim Kurplatz.

Im Gespräch mit Altgenossenvogt Josef Murer von der Rütene werden die Erinnerungen an die Gelöbniswallfahrten mit dem Nauen nach Greppen wieder wach. Soweit Josef Murer zurückdenken kann und ihm von seinem Vater mündlich überliefert wurde, begaben sich die Beckenrieder und Emmetter alljährlich nach dem Auffahrtswochenende auf diese Nauen-Pilgerfahrten.

Die Gelöbniswallfahrten wurden von der Korporation Beckenried organisiert und zusammen mit der Korporation Emmetten durchgeführt. Die ehemalige Sägerei Rütene stellte den ca. 20 m langen Nauen «Rütene» (Traglast ca. 60 t) mit Platz für ungefähr 200 Personen und zwei Nauenfahrer für ein kleines Entgelt zur Verfügung. Ausschliesslich bei trockenem Wetter fuhren die Pilger an einem Werktag mit dem Nauen um 6 Uhr beim Kurplatz ab, um die um 7.30 Uhr gelesene Messe in Greppen zu besuchen. Nach dem Znüni begaben sich die Wallfahrer wieder auf den Nauen und genossen die gut einstündige Rückfahrt ins Heimatdorf. Mit dabei waren stets auch zwei bis drei Beckenrieder Schulklassen, welchen dieser ausser-schulische Ausflug eine willkommene Abwechslung

bot. Wenn das Wetter nicht mitspielte, wurde an Stelle der Pilgerfahrt kurzfristig ein Gottesdienst in der Ridli-Kapelle abgehalten.

Mit den Jahren wurden die Stimmen immer lauter, die Nauen-Pilgerfahrt an einem Sonntag durchzuführen. Diesem Wunsch wurde entsprochen und zugleich wurde die Abfahrtszeit auf 12.30 Uhr angesetzt. Durch diese Änderungen stieg die Teilnehmerzahl und bot auch Familien die Möglichkeit, die Pilgerfahrt für einen Ausflug zu nutzen. Mit dem Wegzug des Sägewerks nach Stansstad Mitte der 80er-Jahre und dem damit verbundenen Verkauf des Nauens «Rütene» an die SGV musste die Korporation nach einem ande-

ren Transportmittel Ausschau halten. Der damals amtierende Genossenvogt Josef Murer fragte kurz entschlossen den Betriebsleiter der WABAG an, welcher der Korporation Beckenried grosszügig und unentgeltlich den 30 bis 40 m langen Nauen «Neptun» (Traglast ca. 160 t) zur Verfügung stellte. Einzige Bedingung war, den zwei Nauenfahrern in Greppen einen Imbiss zu offerieren, was für die Organisatoren der Greppen-Wallfahrt in all den Jahren eine Selbstverständlichkeit war. Mit Harassen und Bauläden wurde übrigens innert kürzester Zeit für genügend Sitzplätze gesorgt. Diese traditionsreichen Gelöbniswallfahrten gehören seit ca. 10 Jahren der Vergangenheit an. pb

■ S HOLÄBÄNZE-SCHIFF

Die alljährliche ein- oder zweitägige Wallfahrt mit Zug oder Bus nach Einsiedeln am Mittwoch und Donnerstag vor Auffahrt erfreut auch heute noch viele Pilger und Erstkommunikanten. Früher fuhr man mit dem Schiff nach Brunnen und pilgerte von dort nach Einsiedeln. Die ganze Regierung war mit dabei und verteilte zusammen mit der Pilgerschar vom vollbesetzten Dampfschiff mit Schlagseite aus bei der Rückkehr in Beckenried das zahlreich mitgebrachte, berühmte Einsiedlergebäck «d'Holäbänze» der aufgeregt wartenden Kinderschar am Beckenrieder Schiffssteg. pb

Alt Landrat Armin Murer

DIE POLITIK WIRD IHN AUCH WEITERHIN NICHT LOSLASSEN

Vor sechzehn Jahren schaffte Armin Murer-Altorff für die Beckenrieder FDP den Sprung in unser Kantonsparlament, dies erst noch mit einem sehr guten Resultat. Sein Engagement als Vizepräsident unserer EW-Kommission (1986 bis 1998), als Präsident des Turnvereins und OK-Präsident beim Beggrieder Samichlais sowie als Chef des legendären St.-Heinrichs-Festes anno 2002 schätzten nicht nur Liberale, sondern das ganze Dorf. Sie verdankten es ihm jeweils bei den Wiederwahlen mit einem Spitzenresultat, sicher auch eine Anerkennung für seine Volksverbundenheit.

Im Landrat gehörte er von Anbeginn der Staatswirtschaftskommission, der späteren Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission, an. Hier erlebte er intensiv, was es heisst, für steuergerechte Einnahmen und Ausgaben zu kämpfen, um die Kantonsfinanzen im Gleichgewicht zu halten. Da hatte es der heute 51-Jährige doch etwas einfacher als Mitglied im Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank, welche in all den Jahren immer wieder einen beachtlichen Obolus an die Staatskasse abliefern kann. Armin Murer, im Volksmund auch «Minggä» genannt, war ein Befürworter der Nidwaldner Landsgemeinde, welche 1996 abgeschafft wurde. Der letzte Aprilsonntag sei für ihn immer ein besonderer Anlass mit vielen schönen Begegnungen mit alten Bekannten und Politgrössen aus der ganzen Schweiz gewesen. Dafür habe man im Vorfeld, vom Dezember bis April, bis zur Verabschiedung der Geschäfte «strenge» Arbeit geleistet. Allerdings sei im Landrat früher viel mehr debattiert worden. Heute komme praktisch alles pfannenfertig von den Fraktionen an die Sitzung, was er schon etwas bedauere, aber doch wieder Vorteile bringe in Sachen Zeit.

Armin Murer setzte sich in all den Jahren für unser Dorf ein. Vor allem wenn es um die Kantonsbeiträge für unsere Jahrhundertaufgabe, die Wildbach-Verbauungen, oder den so dringend notwendigen Finanzausgleich ging. Interessant und viel-



fältig war auch die Arbeit in der Baukommission für den Neubau der Nidwaldner Kantonalbank in Stans. Eine Aufgabe, die er schätzte, war er doch vom Landkauf bis zur Einweihung dabei. Ein Werk, auf das wir Nidwaldner stolz sein dürfen. Seine Tätigkeit als Verantwortlicher für das Projekt Wellenberg habe ihn politisch nie beeinflusst und er habe sich trotz allem immer

für die Anliegen unseres Kantons eingesetzt. Heute ist der gelernte Bauingenieur innerhalb der Geschäftsleitung der Nagra für die Belange Öffentlichkeitsarbeit und Politik verantwortlich.

Unvergesslich natürlich auch der 26. Juni 2002, als sein Landratskollege Ruedi Jurt zum höchsten Nidwaldner gewählt wurde. Armin Murer bereut keine Sekunde, dass er Politiker geworden ist. Als Dank durfte er viele interessante Begegnungen und herrliche, kameradschaftsfördernde Anlässe erleben, sodass die vielen Sitzungen und Versammlungen schnell einmal vergessen waren. Trotzdem, ganz lässt ihn die Politik sicher nicht los, ist er doch noch amtierender Präsident unserer FDP-Ortspartei und durch seine berufliche Tätigkeit eng mit dem politischen Geschehen verbunden. Sicher ist, dass er nach sechzehn langen Landratsjahren mehr Zeit finden wird für seine Gemahlin Elfriede und die Hobbys Skifahren, Wandern und Biken. Hoffentlich wird auch wieder mehr Zeit bleiben für Konzert- und Theaterbesuche. Wir danken alt Landrat Armin Murer für seinen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

ga

Gewerbeausstellung Beckenried vom 22. bis 24. September 2006

DAS BECKENRIEDER GEWERBE IST PRÄSENT!

Dem Beckenrieder Gewerbe eine Plattform für den Ausbau seines Bekanntheitsgrades und die Pflege von Kundenkontakten zu ermöglichen: das waren die Motive des Vorstandes des Gewerbevereins Beckenried, als er im Jahre 2004 auf Grund von Anregungen aus Gewerbkreisen beschloss, eine Ausstellung für das Beckenrieder Gewerbe zu organisieren.

Weil das Jahr 2005 bereits durch die kantonale Gewerbeausstellung «iheimisch» belegt war, wurde das Ausstellungsdatum auf dem 22. bis 24. Sep-

22. – 24. SEPTEMBER 2006
GEWERBE BECKENRIED
PRÄSENTATION
WIR SIND PRÄSENT...

tember 2006 fixiert. Die Organisation wurde, unter Führung von OK-Präsident Martin Ambauen, einem speziellen OK übertragen. In bisher neun OK-Sitzungen sind Verhandlungen und Abklärungen so weit vorangekommen, dass mit dem

Areal rund um das Alte Schützenhaus und der alten Turnhalle ein ideales Ausstellungsgelände zur Verfügung steht. Erfreulich verlief auch das Anmeldeverfahren. Etwa 40 Gewerbler von Beckenried (vom Zimmermann über das Gemeindewerk, Land-, Forstwirtschaft, Mode- oder Weinhandel bis hin zur Schule) zeigten Inte-

resse und sind bereit, ihr Handwerk, ihre Produkte oder Dienstleistungen auszustellen. Innerhalb des Rahmenprogramms werden die politische Gemeinde, die Korporation Beckenried und die kantonale Wirtschaftsförderung an einem Podium über die Zukunft des Gewerbes diskutieren.

Wir vom OK freuen uns auf die Ausstellung und sind überzeugt, dass sich das Beckenrieder Gewerbe vom 22. bis 24. September 2006 von seiner besten Seite, gemäss dem Logo «Wir sind präsent», präsentieren wird.

OK Gewerbeausstellung Beckenried

Alt Landrat Ruedi Jurt

2002/03: ZWÖLF INTENSIVE MONATE MIT VIELEN HÖHEPUNKTEN

Unternehmer Ruedi Jurt (CVP) wurde von den Beckenriedern am 13. März 1994 in den Landrat gewählt. Dies mit einem Topresultat, das sicher dank seiner unermüdlichen Unterstützung unserer Dorfvereine zustande kam. 2002 erlebte er als Landratspräsident zudem ein Amtsjahr lang lauter Höhepunkte.

Eindrücklich und emotional für ihn waren die Vereidigung als Landrat am 9. Juni 1994 auf die Kantons- und Bundesverfassung und zugleich der Einsitz in die Kantonale Baukommission. Von 1998 bis 2000, dem Jahr der Auflösung, gehörte er der Beckenrieder Steuerkommission an. Grossartig schaffte er 1998 und 2002 die Wiederwahl ins Kantonsparlament als Dank und Anerkennung für seine Popularität in unserm Dorf.

Seit 1995 gehörte er dem CVP-Fraktionsvorstand an und konnte so das politische Geschehen schon in der Anfangsphase mitgestalten. 1998 erfolgte die Wahl in die Mittelschulkommission des Kollegi Stans und gleichzeitig ins Landratsbüro, das Sprungbrett zum Landratspräsidenten. Diese grosse Ehre fiel ihm dann vier Jahre später zu, und er erlebte als höchster Nidwaldner in Beckenried einen Empfang, welcher gemäss seiner damaligen Aussage «So eppis scheens cha nur Beggäried», einmalig war. Rund 120 Anlässe, Besprechungen und Sitzungen hatte er in einem Jahr zu bewältigen. Eine Aufgabe, die ihn freute, viele Höhepunkte brachte. So zum Beispiel den Landratsausflug mit dem Nauen «Beckenried» zum Fischessen in der «Matt», samt dem Überflug von zwei Mirage-Jets, sowie den Truppenbesuch



und die Verabschiedung des heute immer noch legendären Schützenbataillons 12, «eysem Schitzäzwelfi».

Ein ganz spezielles Erlebnis für den Landratspräsidenten Ruedi Jurt war die Konferenz der Parlaments-/Vizepräsidenten der kantonalen Parlamente in Stans, die er als Tagungspräsident leitete. Er vermittelte den Gästen einen nachhaltigen Eindruck unseres Kantons, und die Presse titelte «... und der Landratspräsident kam nicht mehr aus dem Händeschütteln heraus!». Unvergesslich bleiben für Ruedi Jurt im Jahr 2000 als OK-Präsident das 98. Ob- und Nidwaldner Kantonschwingfest in Beckenried und 2002 als Chef Sponsoring und Tombola das St.-Heinrichs-Fest. In den zwölf Jahren schätzte er die gute Zusammenarbeit mit seinen Beckenrieder Ratskollegen, aber auch mit denjenigen der anderen Parteien. Wo immer möglich

engagierte er sich für unser Dorf. So mit der dringlichen Interpellation betreffend die Wildbäche des Kantons, mit der in der Folge die Bundesbeiträge gesichert wurden, die jetzt nicht mehr erhältlich wären. Als Mitglied der Kommissionen zum neuen Steuergesetz und dem Finanzausgleichsgesetz setzte er sich hartnäckig ein und erreichte die Sonderregelung im Finanzausgleich für die Bachverbauungen im Kanton und damit auch für den Lieli- und Träschlibach. Mit seiner dringlichen Motion betreffend Lärmschutz entlang der A2 von Stans Süd bis Seelisbergtunnel hat er kürzlich die Regierung zum Handeln verpflichtet. Als Vizepräsident der Kommission Bau, Planung, Umwelt und Landwirtschaft konnte er als Unternehmer viel Fachwissen einbringen. Sein Wohl galt immer den Menschen im Kanton.

Ruedi Jurt erlebte seine Landratsarbeit als interessante, spannende und intensive Aufgabe, die er nicht missen möchte, die ihn mit Freude erfüllte und an die er sich gerne erinnern wird. Zurzeit ist er Präsident der Spendenkommission der Jahrhundert-Unwetter vom August 2005, gewählt vom Regierungsrat im Ehrenamt. Eine nicht so ganz einfache, aber dankbare Aufgabe mit positiven, herzlichen, aber manchmal auch belastenden Erlebnissen.

Mehr Zeit zu finden hofft der alt Landrat nun für Gemahlin Elisabeth, seinen Garten und für seine Freunde. Als Delegierter der CVP Schweiz wird Ruedi Jurt der Politik treu bleiben. Gönnen wir es ihm, sagen ihm herzlich dankeschön für alles, was er für Land und Volk von Nidwalden getan hat.

ga

D O R F L E B E N

Spaziergang durch Beckenried

BLEISTIFT- UND FEDERZEICHNUNGEN VON RUTH BAUR



Ruth Baur verbringt ihre Ferien gerne in Beckenried. Mit ihren detailgetreuen Zeichnungen zeigt sie unser Dorf aus ihrer Sicht. Für diesen Sommer sucht sie noch eine Bleibe.

Vom 31. März bis 5. Juni 06 stellte die in Basel lebende Ruth Baur zahlreiche Zeichnungen von Beckenried im Alterswohnhem Hungacher aus. Die pensionierte Primarlehrerin verbrachte während über 20 Jahren ihre Ferien an der Ledergasse in Beckenried. In dieser Zeit bildete sie sich in Kursen an der Volkshochschule sowie an der Fachhochschule für Gestaltung weiter und hat eine Vielzahl von Objekten aus unserem Dorf gezeichnet.

Bei zahlreichen Spaziergängen und Wanderungen entdeckte sie ihre Objekte. Mal

zeichnet sie mit Bleistift alte Schuppen, mal idyllisch gelegene Bauernhäuser, mal imposante Wetterstimmungen. An den Zeichnungen kann man erkennen, dass sich eine besondere Liebe zu Beckenried entwickelt hat. Ältere Häuser und Ställe, die wir als Einheimische kaum beachten, hat sie mit viel Liebe zum Detail festgehalten.

Die Ferienwohnung wird künftig von den Eigentümern genutzt. Die Familie Baur sucht darum ein neues Feriendomizil, möglichst am See, während des Sommers in Beckenried. Angebote werden gerne vermittelt! Wünschen wir der Familie, dass sie in unserem schönen Dorf weiterhin ihre Ferien verbringen kann und uns mit ihren Zeichnungen eine andere Sichtweise auf unser Dorf eröffnet. ps

Vittorio Progano

DAS KLEWEN-PUB HAT EINEN NEUEN WIRT

Am 17. März 2006 wurde das Klewen-Pub am Kirchweg neu eröffnet und zugleich fand auch ein Wirtewechsel statt. Vittorio Progano, ein gebürtiger Italiener, suchte schon länger einen übersichtlichen Gastrobetrieb, den er mehr oder weniger alleine bewältigen kann. Mit dem Klewen-Pub in Beckenried ist ihm dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Er wisse, dass er ein Risiko eingehe, sei es doch zurzeit nicht so einfach, einen Betrieb auf dem Lande erfolgreich zu führen.

Erfreulich deshalb das Entgegenkommen von Besitzer Peter Bachofer aus Hergiswil in Sachen Pachtzins und der überraschend gute Start. Der 46-jährige Pächter ist überzeugt, es zu schaffen. Das Pub soll zum beliebten Feierabend-Treff für Junge und Junggebliebene werden. Dies sicher auch dank dem im original englischen Pub-Stil ausgestatteten Lokal mit Musik, Töggelikasten, Internetspielen, einer Dartanlage sowie einem Plasma-Fernseher im Grossformat. Geplant sind für den Som-

mer Grillabende, aber auch Partys. Zum täglichen Angebot im Pub gehören nebst einer grossen Auswahl an Getränken speziell auch Cocktails. Dazu geniesst man Snacks, Pizzas oder Gersauer Käsekuichen. In den warmen Jahreszeiten lädt zudem eine Gartenwirtschaft zum Verweilen ein. Offen ist das Pub von Montag bis Donnerstag von 17.00 bis 00.30 Uhr, am Freitag und Samstag mit Verlängerung bis 02.30 Uhr.

Vittorio Progano kam als Zweijähriger in die Schweiz. Er war in den letzten 17 Jahren im Gastgewerbe tätig und bringt somit die nötige Erfahrung als «Beizer» mit. Er wird in seiner Tätigkeit von zwei charmannten Mitarbeiterinnen unterstützt. Der Horwer ist sportbegeistert, speziell der Fussball hat es ihm angetan. Kein Wunder, dass am 9. Juli beim WM-Final im Klewen-Pub die Post abgehen wird. ga



Mosterei Kaeslin AG gehört nun der Getränke Lussi AG

BEGGRIÄDER MOSTSPEZIALITÄTEN BLEIBEN UNS ERHALTEN

Seit Jahrzehnten geniessen Jung und Alt den einzigartigen Beggriäder Orangenmost und den spritzigen Apfelwein Spezial, zwei Spitzenprodukte unserer im vorletzten Jahrhundert gegründeten Mosterei Kaeslin.

Fast fünfzig Jahre lang führten Margrit und Joseph Kaeslin-Winiger in der dritten Generation mit grossem Einsatz den florierenden Betrieb an der Kantonsstrasse beim Lielibach. Sie hatten sich nicht nur mit den verschiedenen Mostspezialitäten, sondern auch mit den Schnäpsen aus der eigenen Brennerei weit über die Kantonsgrenzen hinaus einen Namen geschaffen.

1998 übernahmen Heini und Andrea Kaiser-von Atzigen aus Ennetmoos die Mosterei Kaeslin und bauten den Betrieb mit viel Herzblut weiter aus. Die beiden investierten viel Geld, um sich bei Vereins- oder privaten Anlässen als Getränkelieferant samt dem dazugehörenden Festinventar zu etablieren. Das gelang ihnen auch, sprengte aber den finanziellen Rahmen leider in kurzer Zeit. Gross war der Schock



deshalb für uns alle, als im Mai 2005 die Mosterei Kaeslin infolge Zahlungsunfähigkeit per sofort geschlossen werden musste. Auf den Verkauf des gesamten Wareninventars, des Festmobiliars und der Fahrzeuge folgte später leider der Konkurs. Für kurze Zeit mussten wir deshalb auf die feinen hiesigen Mostspezialitäten verzichten. Doch dank der Getränke Lussi AG aus Stans, welche im Juli 05 die Produktionsanlagen der Mosterei Kaeslin AG mietete, waren der Beggriäder Most und der Orangenmost nach Originalrezept wieder

erhältlich. Mitte Dezember ersteigerte Remigi Lussi den Betrieb und übernahm am 1. Februar 2006 die Gebäulichkeiten, das Gelände allerdings nur im Baurecht für die nächsten 26 Jahre. Somit ist die Herstellung der beliebten Qualitätsprodukte «Beggriäder Most» für länger gesichert. Dies vor allem auch dank dem Wolfenschiesser Kellermeister Klaus Rost, einem gebürtigen Deutschen aus Oberfranken. Seit 2001 ist er in der Mosterei Kaeslin tätig und kennt die Rezeptur. Zusammen mit einem Vollzeitangestellten und einer Aushilfe hält er die Mostproduktion mit Gärung, Abfüllen und Lagerung im Gange. Dazu gehören der Apfelwein Spezial, der Orangenmost, der für Apéros so beliebte «Schützengold», Süssmost und der «Trübe». Für den 57-jährigen Klaus Rost ist es wichtig, die gleich bleibende Qualität der Beggriäder Mostspezialitäten zu gewährleisten. Er freut sich, dass die Nidwaldner dem Beckenrieder Most nach all den Turbulenzen weiterhin die Treue halten. Jeweils von Dienstag bis Donnerstag findet ein Rampenverkauf statt, wo auch Biere erhältlich sind. ga

Sophie Boulengier

NEUE TOURISMUSBÜRO-MITARBEITERIN

Seit dem 1. Mai ist Sophie Boulengier als neue Mitarbeiterin im Tourismusbüro bei der Schiffstation angestellt. Sie ersetzt Daniela Hospenthal, welche seit 2001 dem Dreier-Frauenteam angehörte und sich im letzten Herbst verabschiedete, um sich beruflich neu zu orientieren.

Sophie Boulengier, eine gebürtige Belgierin, kam vor sechs Jahren als Skilehrerin in die Schweiz, vorerst nach Wengen und später nach Engelberg. Die letzten zwei Sommer arbeitete sie im Service bei Christine und Sepp Lussi-Waser im «Rössli» und «Alpstubli». Sie ist befreundet mit dem einheimischen Yvo Zimmermann und wohnt in der Lehmatt.

Sophie Boulengier schloss in ihrem Heimatland erfolgreich die Tourismus-Fach-

schule ab und spricht Deutsch, Holländisch, Französisch und Englisch. Der 29-jährigen, sympathischen neuen TBK-Mitarbeiterin gefällt es gut in Beckenried, sei doch unser Dorf verkehrstechnisch ideal gelegen. Vor allem die Nähe des Sees, die Berge, speziell auch Engelberg und Luzern seien halt schon ein Trumpf.

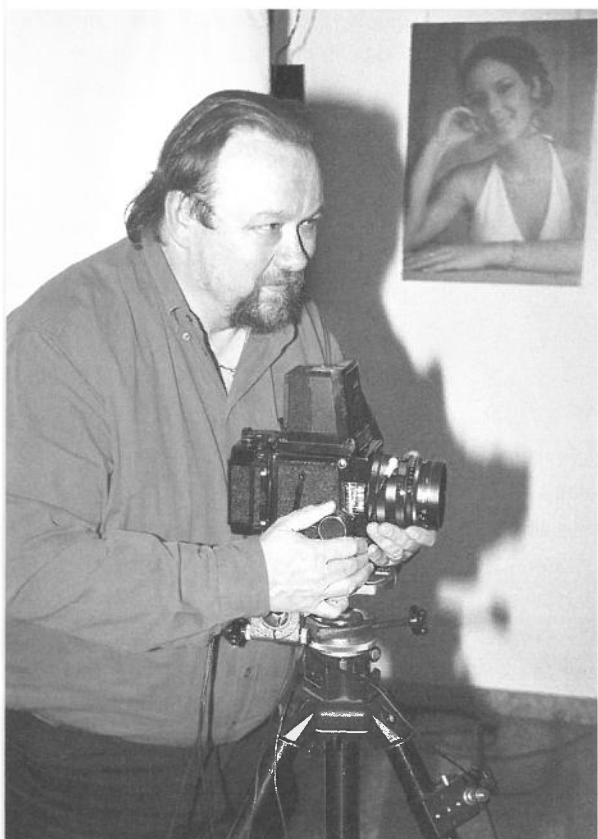
Sie freut sich, mit Tourismusbüro-Leiterin Margrit Goldiger und Brigitte Vonlaufen-Murer zusammenarbeiten zu dürfen. Sie hofft auf viele Touristen und Einheimische, welche ihr Billett für Ausflüge aller Art am Schalter lösen und somit für die nötigen Einnahmen bei den Provisionen sorgen.

ga



Fotografie Ruedi Lehner

IM HAUS AM DORFPLATZ WIRD NUN FOTOGRAFIERT



Koch hat er ursprünglich gelernt, weitere Berufe folgten, doch aus seinem Lieblingshobby, dem Fotografieren, wurde schliesslich seine Berufung.

Seit September 2005 betreibt Ruedi Lehner aus Dallenwil im Haus am Dorfplatz – vor dem Abbruch war hier bis 1976 die Gemeindeverwaltung untergebracht – im ehemaligen Laden bzw. der EW-Werkstatt ein Fotogeschäft. Dies unter dem Namen «Fotografie Ruedi Lehner». Die Räumlichkeiten, mehrheitlich im Parterre gelegen, umfassen 110 Quadratmeter. Hier hat nun der 56-Jährige, zuletzt in Ennetbürgen tätig, den idealen Standort gefunden. Er ist mit dem bisherigen Geschäftsverlauf und mit der Beckenrieder Kundschaft zufrieden. 1984 kam der gebürtige St. Galler Ruedi Lehner von Aarau nach Stans. Als gelernter Koch absolvierte er vorher die kaufmännische Berufsschule, bildete sich zum Technischen Kaufmann weiter und war als Journalist tätig. Mit diversen Kursen auf dem zweiten Bildungsweg wurde

er 1981 Fotograf. Seit 25 Jahren ist er liiert mit Fotografin Monica Weber mit eigenem Geschäft in Sursee. Ruedi Lehner ist spezialisiert in der Film- und Bildverarbeitung, auch im digitalen Bereich. Er macht Porträts aller Art, Hochzeit- und Firmenreportagen, bietet einen Aufziehservice, verkauft Bilderrahmen in verschiedenen Grössen und Materialien sowie Fotoalben inklusive Kameras. Herrliche Porträts und Aufnahmen in seinem schön gestalteten Laden am Dorfplatz 4 beweisen sein fotografisches Talent. Das Geschäft am Dorfplatz ist jeweils am Mittwoch oder nach telefonischer Vereinbarung offen. Als zweites Standbein nennt er die spannenden Anstellungen im Luzerner IMAX-Kino als Filmoperator und am gleichen Ort, im Verkehrshaus, als Mitarbeiter der interessanten Gotthardtunnel-Schau. Seit Februar 2006 ist er zusätzlich von der Gemeinde als Abwart im Haus am Dorfplatz angestellt, und nebst dem Fotografieren, seinem Beruf und Hobby, ist er ein begeisterter Modelleisenbahner. ga

Spielgruppe Zwärgeheysli

SINNVOLLE KINDERBETREUUNG

Seit über 25 Jahren gibt es die Spielgruppe in Beckenried. Jetzt wird dringend ein neues Lokal gesucht.

Kinder ab drei Jahren bis zum Kindergartenalter haben die Möglichkeit, während zwei Stunden mit anderen Gleichaltrigen zu spielen. Sie erleben die Gruppenzusammengehörigkeit, lernen sich zu behaupten und einzuordnen. Zudem entwickeln und stärken sie ihr Selbstvertrauen. Beim Basteln mit verschiedenen Materialien werden die geistigen und motorischen Fähigkeiten gefördert. Der spätere Kindergarten Eintritt wird erleichtert, weil das Kind bereits viele Lernprozesse durchlebt hat.

Die Leiterinnen Anna Näpflin und Esther Wyrtsch, die bereits seit über zehn Jahren

die Spielgruppe leiten, sind immer noch mit viel Elan und Begeisterung dabei. In verschiedenen Workshops bilden sie sich laufend weiter. Es ist ihnen ein grosses Anliegen, dass diese sinnvolle Betreuung weiterhin bestehen bleibt. Dringend sind sie auf der Suche nach einem geeigneten Lokal. Die zukünftigen Spielgruppenkinder sind gespannt auf das neue Lokal und danken im Voraus für die Mithilfe. ps



■ GESUCHT:

Wohnung oder Ladenlokal oder grosser Raum

mit fliessendem Wasser und Toilette. Angebote nimmt Esther Wyrtsch, Tel. 041 620 58 42, gerne entgegen. Die Spielgruppe ist während der Schulzeit an fünf Halbtagen während zwei Stunden offen.

80-jährig oder älter werden:

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

■ AUGUST 2006

2. August 1918	Agatha Käslin-Arnold	Dorfstrasse 79
3. August 1926	Sophie Intlekofer-Ambühl	Buochserstrasse 44
6. August 1915	Anna Berger-Eggenschwiler	Dorfstrasse 14
8. August 1919	Theresia Murer-Arnold	Rütenenstrasse 56
10. August 1926	Christine Birrer-Brunner	Dorfstrasse 53
15. August 1924	Paul Murer	Rütenenstrasse 42
22. August 1915	Maria Gasser-Käslin	Gandgasse 19
22. August 1925	Verena Murer-Hauser	Seestrasse 4
22. August 1926	Maria Käslin-Imboden	Rigiweg 1
26. August 1921	Emma Bergamin-Amstad	Isenringenweg 1
27. August 1916	Berta Murer-Gander	Dorfstrasse 81

■ SEPTEMBER 2006

10. September 1920	Bertha Näpflin-Ambauen	Buochserstrasse 32
14. September 1911	Max Waser-Ineichen	Alters- und Pflegeheim Stans
16. September 1923	Esther Gander	Dorfstrasse 81
16. September 1924	Guido Tignonsini-Cerveny	Rütenenstrasse 14
18. September 1920	Paul Ambauen-Gander	Fahrlistrasse 5

■ OKTOBER 2006

2. Oktober 1919	Marie Gander-Schuler	Höfestrasse 36
13. Oktober 1926	Rosa Baumgartner-Odermatt	Rütenenstrasse 60
14. Oktober 1913	Anna Amstad	Dorfstrasse 3
14. Oktober 1913	Maria Amstad-Amstad	Mondmattli 1
14. Oktober 1922	Paul Murer-Barmettler	Steinen
17. Oktober 1919	Auguste Heinisch-Pohle	Dorfstrasse 81
17. Oktober 1926	Therese Käslin-Käslin	Niderlistrasse 22A
18. Oktober 1923	Josef Murer-Käslin	Rütenenstrasse 154
20. Oktober 1920	Berta Näpflin-Gander	Ledergasse 20
20. Oktober 1925	Theresia Ambauen-Michel	Berg Haag
27. Oktober 1907	Maria Barmettler-Berlinger	Dorfstrasse 81
27. Oktober 1918	Josef Murer-Käslin	Dorfstrasse 81
28. Oktober 1925	Herta Näpflin-Schiess	Buochserstrasse 46
29. Oktober 1923	Leo von Rotz	Dorfstrasse 36

■ NOVEMBER 2006

5. November 1925	Alfred Infanger	Seestrasse 22
9. November 1923	Alois Käslin-Murer	Dorfplatz 4
12. November 1923	Wilhelm Licini	Rütenenstrasse 30
12. November 1926	Otto Käslin-Gander	Gandgasse 15
24. November 1926	Cäcilia Murer	Seestrasse 52
25. November 1918	Emil Gander-Schuler	Höfestrasse 36
27. November 1919	Martha Keiser-Amrhein	Dorfstrasse 81
28. November 1922	Anna Murer-Käslin	Seestrasse 12
29. November 1922	Hermann Amstad	Buochserstrasse 42

Gemeinderat

NEUE KONSTITUIERUNG

Auf das Ende der laufenden Amtsperiode sind Bruno Murer, Gemeindepräsident, Stefan Durrer und Wendelin Käslin als Mitglieder des Gemeinderates Beckenried zurückgetreten. Für ihre langjährige und wertvolle Tätigkeit zum Wohl unseres Dorfes und der gesamten Bevölkerung von Beckenried danken wir ihnen recht herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft beste Gesundheit und alles Gute.

Anlässlich seiner ersten Sitzung in der neuen Zusammensetzung hat sich der Gemeinderat konstituiert und die verschiedenen Ressorts und Sachgebiete wie folgt zugewiesen:

■ 1. ALLGEMEINE VERWALTUNG (PRÄSIDENTIALABTEILUNG)

Gemeindepräsident Arnold Gander
Sachgebiete: Gesundheit und Polizei, Information, Kommunale Teilungsbehörde, Stiftungen, Wohnungswesen

■ 2. FINANZEN

Gemeinderätin Beatrice Käslin-Murer
Sachgebiete: Gemeindewerk, Gewerbe, Güterschatzungen, Personal, Tourismus, Verkehr, Kultur, Vereine/Veranstaltungen

■ 3. LANDWIRTSCHAFT UND UMWELTSCHUTZ

Gemeinderat Martin Käslin
Sachgebiete: Friedhof, Forstwirtschaft

■ 4. MILITÄR, ZIVILSCHUTZ, FEUERWEHR, FÜHRUNGSTAB

Gemeinderat Bernd Zieri
Sachgebiete: Abstimmungen und Wahlen, Ortsquartiermeister

■ 5. ÖFFENTLICHES BAUWESEN / LIEGENSCHAFTEN

Gemeinderat Hugo Zwyssig
Sachgebiete: Bäche, Entwässerungen, Aufforstungen

■ 6. PRIVATES BAUWESEN

Gemeinderat Markus Waser
Sachgebiete: Raumplanung

■ 7. VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALWESEN

Gemeinderätin Lydia Gisler-Huber
Sachgebiete: Einbürgerungen, Jugend

Wir wünschen den Mitgliedern des Gemeinderates bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit und ihrem Engagement zum Wohl unseres Dorfes und der gesamten Bevölkerung viel Erfolg und alles Gute.

v.l.n.r.: Beatrice Käslin-Murer, Gemeindepräsident Arnold Gander, Gemeindeschreiber Thomas Holl, Hugo Zwyssig, Markus Waser, Lydia Gisler-Huber, Bernd Zieri, Martin Käslin.



Krankenkassen

PRÄMIENVERBILLIGUNG 2006 IM KANTON NIDWALDEN

Die Krankenkassen erheben ihre Prämien ohne Rücksicht auf Einkommen und Vermögen. Dies kann zu einer grossen finanziellen Belastung führen. Hier können Prämienverbilligungen helfen.

Bitte beachten Sie die Eingabefrist für die Prämienverbilligungsformulare: Die An-

meldung für das Jahr 2006 ist bis **31.08.2006** möglich.



Merkblätter und weitere Auskünfte sind erhältlich bei:

- Gemeindeverwaltung Beckenried, Tel. 041 624 46 22
- Ausgleichskasse Nidwalden, Stans, Tel. 041 618 51 04
- www.ausgleichskasse.ch

Gemeindeverwaltung

ARBEITSJUBILÄEN

- Am 16.10.2005 konnte **Jeannette Kennel** ihr fünfjähriges Arbeitsjubiläum als Mitarbeiterin auf dem Steueramt Beckenried und

- Am 01.01.2006 konnte **Thomas Holl** sein fünfjähriges Arbeitsjubiläum als Gemeindeschreiber der Gemeinde Beckenried feiern.

Wir gratulieren den beiden recht herzlich zu diesem Jubiläum und danken ihnen für ihre wertvolle Tätigkeit zum Wohl unseres Dorfes und der gesamten Bevölkerung von Beckenried recht herzlich.

Schweizer Pass

NEUERUNGEN BEIM SCHWEIZER PASS

Ab September kann der neue, elektronisch lesbare Pass 06 bezogen werden. Dies im Rahmen eines Pilotprojektes.

Wer einen aktuellen Schweizer Pass des Modells 03 besitzt, dessen Ausstellungsdatum vor dem 26. Oktober 2006 liegt, wird bis zum Ablauf des Dokuments keinen Pass 06 (einen so genannten «biometrischen» Pass) brauchen. Ebenso ist kein Visum gemäss den geltenden Einreisebestimmungen für eine Reise in oder durch die USA nötig. Wer sich den Pass 03 (also den bisherigen Pass) noch vor dem 26. Oktober 2006 ausstellen lassen

Bestellen Sie unverzüglich auf Ihrer Gemeinde den Pass 03 (ausgestellt ab 01.01.03) zum günstigen Preis von CHF 120.–. So benötigen Sie für die Einreise in die USA in den nächsten Jahren weder ein Visum noch den biometrischen Pass 06, der CHF 250.– kostet. Alle

Informationen über den Pass 03 und den biometrischen Pass 06 finden Sie unter www.schweizerpass.ch. Infos sind auch unter der **Gratis-Hotline: 0800 820 008** erhältlich.



**Pass 03
Jetzt
bestellen!**

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Bundesamt für Polizei (Fedpol)

möchte, muss diesen bis spätestens Mitte September bei der Gemeindekanzlei bestellen. Weitere wichtige Informationen rund um den Pass sind unter www.schweizerpass.ch abrufbar.

Gemeindebauamt

BAUBEWILLIGUNGSPFLICHT FÜR BAUTEN UND ANLAGEN

Der Gemeinderat musste in letzter Zeit wieder vermehrt feststellen, dass Bauarbeiten ausgeführt oder begonnen wurden, obwohl die erforderlichen Baubewilligungen nicht vorlagen.

Gemäss Art. 212 des kantonalen Baugesetzes hat, wer ober- oder unterirdische Bauten und Anlagen errichten oder ändern will, vor Baubeginn beim Gemeinderat eine Baubewilligung einzuholen. Als baubewilligungspflichtig gelten insbesondere die Erstellung von neuen Bauten und Anlagen, Änderungen an bestehenden Bauten und Anlagen,utzungsmässige Zwecksänderungen von bestehenden Bauten und Anlagen, Veränderungen der Fassaden in Ge-

staltung oder Farbe, Verkehrsanlagen einschliesslich Abstell- und Verkehrsflächen für Fahrzeuge, Mauern, Einfriedungen und Böschungen von mehr als 1 m Höhe, Aufschüttungen und Abgraben von mehr als 1 m Höhe bzw. Tiefe sowie Schwimmbassins, Sonnenkollektoren, Aussenantennen, Wintergärten, Hundezwinger und dergleichen.

Die erforderlichen Baubewilligungsgesuche sind dem Gemeinderat rechtzeitig via Gemeindebauamt (Tel. 041 624 46 23) zur Bewilligung einzureichen.

Keiner Baubewilligung bedürfen laut § 74 der kantonalen Bauverordnung kleine Nebenanlagen, insbesondere offene, un-

gedeckte Gartensitzplätze und Pergolas bis 12 m² Grundfläche, freistehende Gartencheminées, Sandkästen und Kinderplanschbecken, offene Fahrradunterstände bis 6 m² Grundfläche, je Grundstück eine Kleinbaute (Kleinstall, Gartenhäuschen etc.) bis 6 m² Grundfläche und 2,50 m Gesamthöhe sowie dem natürlichen Geländeverlauf angepasste Anlagen der Garten- und Aussenraumgestaltung.

Für Fragen steht Ihnen das Gemeindebauamt gerne zur Verfügung.

Gemeindebauamt

Gemeindebauamt

BAUBEWILLIGUNGEN

■ ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN VON JANUAR 2006 BIS MAI 2006

Jacqueline Bucher-Dafflon: Montage Eigenreklame beim Mattenhof, Emmetterstrasse 40; Remigi Murer-Garaffoni: Neubau Bootshaus, Rütenenstrasse 39; Bruno Murer: Einbau von zusätzlichen Fenstern beim Wohnhaus, Obere Allmend 12; Eduard Murer-Käslin: Erstellung Einzäunung für Hirschezucht, Erntal; Peter und Manuela Ottiger-Näpfli: Neubau Einfamilienhaus, Röhrli 26; Daniel Aschwan-Huber: Umbau Zweifamilienhaus, Rütenenstrasse 12; Markus und Pia Schaller-Gisler: Fassadenänderung beim Wohnhaus, Rütenenstrasse 31a; Elias Sellam: Aufstellen Firmenreklame und Wegweiser beim Geschäftshaus, Obere Allmend 12; Josef und Verena Amstad-Merkli: Balkonanbau beim Wohnhaus, Niederstrasse 7; Schulgemeinde Beckenried: Einbau Fensterfront beim Oberstufenschulhaus, Isenringenweg 11; Gebrüder Heinz und Ruedy Polenz: Neubau Parkplätze, Ledergasse 24; Herbert Wyrsh: Einbau von zusätzlichen Dachfenstern beim Dreifamilienhaus, Hostattstrasse 12; Esther Amstutz-Käslin: Neubau (Ersatzbau) 2-Familienhaus, Buochserstrasse 16; Marianne Fässler-Näpfli: An- und Umbau Ferienhaus, Hüttnerstrasse 42, Schindellegi; Thomas und Urs Murer: Umbau und Balkon-Anbau beim Wohnhaus, Rütenenstrasse 23; Eduard Näpfli: Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Hostattstrasse 12; Walter Bucher-Dafflon: Einzäunung Badeplatz, Emmetterstrasse 40; Laurence Price: Fassadenänderung (Einbau Fenster und Vergrößerung Lukarne) beim Einfamilienhaus, Mühlemattweg 11; Alois Würsch-Benoit: Aufbau Wohnhaus, Rütenenstrasse 124; Daniel und Eva Christen-Gander: Neubau 2-Familienhaus, Mosbühl, Giswil; Bruno Würsch-Näpfli: Erstellung Wendeplatz, Höfestrasse 22

Gemeindekanzlei

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

■ GEBURTEN

12. Februar 2006	Kristijan Miljkovic, Buochserstrasse 68
26. Februar 2006	Fabio Murer, Ridlistrasse 21
7. März 2006	Levin Aaron Gander, Oeliweg 12
16. März 2006	Linus Kaspar Amstad, Acheri Rägäblätz
3. April 2006	Sven Walker, Ridlistrasse 5
4. April 2006	Fabienne Simona Gander, Rütenenstrasse 109
4. April 2006	Silvana Andrina Gander, Rütenenstrasse 109
24. April 2006	Cedric Nicolas Kron, Dorfstrasse 42
25. April 2006	Sarina Virginia Baumgartner, Niederstrasse 7
25. April 2006	Chiara Manuela Baumgartner, Niederstrasse 7
18. Mai 2006	Sina Leandra Keiser, Röhrli 16
23. Mai 2006	Ladina Christen, Kastanienweg

■ EHESCHLIESSUNGEN

5. Mai 2006	Christina Ambauen und Kaspar Hofer, Ruotzen, Emmetten
5. Mai 2006	Sibylle Amstutz und Urs Käslin, Buochserstrasse 74
26. Mai 2006	Heidi Niederberger und Urs Murer, Ridlistrasse 21
26. Mai 2006	Denise Ambauen und Christian Käslin, Ridlistrasse 3

■ TODESFÄLLE

2. Februar 2006	Regina Amstad, Dorfstrasse 13
2. März 2006	Theresia Käslin-Gisler, Rütenenstrasse 58
3. April 2006	Marie Gander-Murer, Rütistrasse 10
9. April 2006	Johanna Gander-Wyrsh, Dorfstrasse 81
16. Mai 2006	Anna Marie Achermann, Mondmattli 3

Finanzkommission

WIEDER KOMPLETT

Für die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde besteht eine gemeinsame Finanzkommission. Auf das Ende der Amtsdauer sind deren Präsident, Remigi Murer, und Patrik Würsch zurückgetreten. Für ihre wertvolle Tätigkeit zum Wohl unseres Dorfes dankt ihnen der Gemeinderat recht herzlich.

Anlässlich der Gemeindeversammlungen vom 09.06.2006 konnten Frau Agnes

Murer (bisher) und Roger Christen als Mitglieder der Politischen Gemeinde und Alex Meylan als Mitglied der Schulgemeinde in die Finanzkommission Beckenried gewählt werden. Die Finanzkommission konstituiert sich selbst. Der Gemeinderat dankt ihnen für die Bereitschaft, diese Aufgaben zu übernehmen, und wünscht ihnen bei ihrer wertvollen Tätigkeit viel Erfolg und alles Gute.

Rolf Amstad-Odermatt

NEUER VERANTWORTLICHER FÜR DIE BECKENRIEDER WANDERWEGE

Kurt Hurschler ist nach langjähriger Tätigkeit von seiner Funktion als verantwortliche Person für die Wanderwege der Gemeinde Beckenried und Gebietsvertreter auf den 31.12.2005 zurückgetreten. Für seine wertvolle Tätigkeit in dieser Funktion zum Wohl unseres Dorfes, der Bevölke-

rung und der auswärtigen Gäste dankt ihm der Gemeinderat recht herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger für diese Funktion konnte Herr Rolf Amstad, Röhrl 4, 6375 Beckenried, ernannt werden. Er nimmt die Verantwortung für den Unterhalt und die Instand-

stellung der Wanderwege auf dem Gemeindegebiet von Beckenried wahr und ist Gebietsvertreter bei den Nidwaldner Wanderwegen.

Herzlichen Dank für das Engagement. Der Gemeinderat wünscht ihm bei seiner Arbeit viele interessante Stunden. hz

Markus Schaller-Gisler

NEUER PRÄSIDENT VERWALTUNGSKOMMISSION GEMEINDEWERK

Beat Wymann ist nach langjähriger Tätigkeit von seiner Funktion als Präsident der Verwaltungskommission Gemeindewerk zurückgetreten. Für seine wertvolle Arbeit zum Wohl unseres Dorfes und der Bevölkerung dankt ihm der Gemeinderat recht herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als neuer Präsident der Verwaltungskommission Gemeindewerk für die Amtsdauer

2006–2008 wurde anlässlich der Gemeindeversammlung vom 09.06.2006 Markus Schaller gewählt. Er ist seit 2002 Mitglied der Verwaltungskommission Gemeindewerk und übernimmt in seiner neuen Funktion den Vorsitz der Verwaltungskommission Gemeindewerk. Dieser obliegt die strategische Führung des Gemeindewerkes Beckenried und dessen Ausrichtung in den Versorgungsbereichen

Wasser, Strom, Gemeinschaftsantenne und Elektroinstallationen. Ebenfalls wurden als Mitglieder der Verwaltungskommission Alois Käslin (bisher) und Peter Zwysig gewählt.

Wir wünschen Herrn Schaller für seine neue Herausforderung alles Gute und danken für seinen Einsatz. th

Reformierte Kirche in Bewegung

EINE LEBENDIGE KIRCHE FÜR JUNG UND ALT

Im ÖKI (ökumenisches Kirchgemeindehaus Stansstad) machten sich am 1. April Reformierte aus dem ganzen Kanton zu einer lebendigeren evangelisch-reformierten Kirche auf.

Den Anstoss gab die Kirchenpflege Stansstad. Nach einer Weiterbildung wuchs das Bedürfnis, nach einer reformierten Identität und den eigenen Wurzeln zu suchen. Im kantonalen Kirchenrat stiess das Anliegen auf offene Ohren. Auch dort beschäftigte man sich mit ähnlichen Fragen. Der Kirchenrat betraute eine Spur-

gruppe unter der Leitung von Maria Oppermann mit der Aufgabe, ein Leitbild zu erarbeiten. 41 Personen folgten dem Ruf, Ideen, Wünsche und Kritik einzubringen.

■ EINE WUNSCHLISTE VON THEMEN

Wie es Stärke und Schwäche der reformierten Kirche zugleich ist, durfte jeder ein ihm wichtiges Thema unterbreiten und den Vorsitz der entsprechenden Arbeitsgruppe übernehmen. Alle konnten in drei frei gewählten Arbeitsgruppen Inhalte darlegen, Wünsche und Empfehlungen einbringen. Neue Gedanken, vielfältige Meinungen und Gefühle mündeten in eine Reihe von Themenschwerpunkten.

Was beschäftigte die Anwesenden am stärksten? Offensichtlich gilt das Interesse vorwiegend der Erneuerung der eigenen Kirche, ohne die Beziehungen zu den Nächsten zu vernachlässigen. Es beunruhigt, dass immer mehr Jugendliche der Kirche fernbleiben. Gefordert wird eine zeit-

gemässe, offene Kirche, die Geborgenheit schenkt. Mitsprache ist erwünscht. Im Bewusstsein, dass die Kirche kein Verein ist, hat das Erlebnis der Spiritualität für viele eine tiefe Bedeutung. In den Gruppen sind sich viele näher gekommen, die sich vorher nicht gekannt haben. «Ich habe in diesen Gesprächen ein Stück Kirche erlebt», fasst ein Teilnehmer seine Gefühle am Schluss zusammen.

■ WIE WEITER?

Zehn kleine Gruppen werden die meistgenannten Themen weiterentwickeln und später einem grösseren Gremium vorstellen. Das Ziel ist klar: eine lebendige Kirche Nidwalden für Jung und Alt.

Doch die Arbeit ist nicht beendet. Wer das Leitbild mitgestalten möchte, melde sich bei Dani Danner, Kirchenrat und Kirchenpflegepräsident in Buochs, Güggerhofstrasse 12, 6374 Buochs, E-Mail: dannerdani@freesurf.ch



Lehrerschaft und Schulrat

ABSCHIED UND WILLKOMM

Während in der Lehrerschaft kaum Wechsel aufs neue Schuljahr zu verzeichnen sind, erfährt der Schulrat durch Rücktritte und Neuwahlen eine grössere Veränderung.

Nur zwei Mutationen sind im Team der Lehrerinnen und Lehrer zu verzeichnen.

Bruno Zobrist, als **schulischer Heilpädagoge** für unsere Schülerinnen und Schüler tätig, hat seinen Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Luzern erweitern können. Das bedeutet, dass er sein Pensum an unserer Schule reduziert. Für das Restpensum hat der Schulrat Frau **Susanne Haag** gewählt. Sie stellt sich gleich selber vor. Den Englisch-Unterricht an den dritten Klassen erteilt Frau **Antonia Heimler-Waser** aus Stans. Sie ist keine Unbekannte in Beckenried, hat sie doch vor drei Jahren bereits bei uns in einem Kleinpensum im Fachbereich Technisches Gestalten unterrichtet. Wir wünschen den beiden Frauen an unserer Schule einen guten Start und eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und Lehrpersonen.

Im Schulrat ist der Rücktritt von Präsident **Tobias Käslin** zu verzeichnen. Er wird abgelöst durch **Rolf Amstad**. Das Amt des Vizepräsidenten ist von **Jürg Eggenberger** übernommen worden. Ihren Rücktritt hat auch **Ramona Käslin-Valsecchi** gegeben. Neu in die Schulbehörde wurden **Anton Fischer** und **Theres Gander-Mathis** gewählt.

Nach zehn Jahren Arbeit im Dienst der Schule hat **Tobias Käslin** seine Demission eingereicht. Es waren zehn intensive Jahre, die aber dank der umsichtigen Führung durch den Schulpräsidenten in einem gedeihlichen Klima verlaufen sind. Ein erster Schwerpunkt bildete für den neu gewählten Schulrat damals das Präsidium der Musikschule, lag und liegt ihm die Musik doch sehr am Herzen. Wichtige Impulse setzte er auch im Aufbau der Informatikanlagen an unserer Schule, sodass unsere Schuljugend auch hier immer über sehr gute infrastrukturelle Voraussetzungen ver-

fügte. Mit der Leitung der Kommission «Schulraum» hat er dafür gesorgt, dass für alle räumlichen Bedürfnisse nach Möglichkeit gute Lösungen gefunden worden sind. In Tobias Käslins Ratsjahren wurden Meilensteine in der Schulentwicklung gesetzt. Unter anderem wurde das Leitbild der Schule geschaffen, dazu ein Schulprogramm erarbeitet, die heilpädagogische Betreuung erweitert, die Mischklassen und der Zweijahreskindergarten wurden eingeführt und vieles mehr.

Mit unermüdlichem Einsatz, viel Menschlichkeit und Wohlwollen hat Tobias Käslin sein Schiff auf Kurs gehalten. Mit dem 100-Jahr-Jubiläum, zu dessen Initianten er gehört, beendet er sein Wirken für die Jugend unseres Dorfes. Wir danken ihm und wünschen ihm, jetzt, da er wieder über mehr Freizeit verfügt, viele tolle Stunden im Kreise seiner Bläserkollegen und dass er sich im Landrat ebenso erfolgreich für Bildung und Kultur einsetzen kann.

Ramona Käslin-Valsecchi quittiert den Schulratsdienst nach vierjähriger Amtszeit. Sie hat lange mit sich gerungen wegen diesem Entscheid und ihn schliesslich nur schweren Herzens gefällt, aber die Vergrösserung ihrer Familie bringt eine grosse Mehrbelastung mit sich. Ramona Käslin war im Schulrat zuständig für das Ressort Mittagsverpflegung und für die Organisation des Transportes der Kinder aus den Berggebieten. Zudem betreute sie das Gesundheitswesen. Mit der Musikschulkommission wird sie auch in Zukunft verbunden bleiben, dann aber in der Funktion als Elternvertreterin. Sie schätzte die gute Zusammenarbeit in den verschiedenen Teams, sei es im Schulrat, mit den Lehrpersonen, aber auch mit den Kindern. Als Mutter wird sie noch viele Jahre mit der Schule im Kontakt bleiben und sie kann sich gut vorstellen, in einigen Jahren wieder ein Amt im Dienste der Öffentlichkeit auszuüben. Der Dank für ihren Einsatz im Schulrat sei verbunden mit den besten Wünschen für sie und ihre Familie.

■ NEU IM SCHULRAT

Tony Fischer, 46



Verheiratet, zwei Kinder – Dipl. El.-Ing. FH – Pilatus Flugzeugwerke – Gruppenleiter Electronical & Avionics Systems – Trainer Aircraft – Skifahren (JO-Leiter), Motorfliegen, Fischen

«Ich möchte etwas beitragen zum Wohl der Gemeinde, der Jugend und meine Erfahrungen sowie den Bezug zur Praxis einbringen. Eine neue Herausforderung, einmal nicht im Bereich der Technik, reizt mich.»

Theres Gander, 33



Verheiratet, drei Kinder – Bäuerin, Familienfrau – Lesen, «Veh säntnen»: mit geschmücktem Vieh zu Fuss unterwegs «Unsere Kinder sind nun im schulpflichtigen Alter. Das weckt natürlich das Interes-

um

se an schulischen Fragen. Dazu kommt, dass ich mich als Vertreterin des Bauernstandes und der Bewohner der Berggebiete engagieren möchte.»

■ DIE NEUE HEILPÄDAGOGIN STELLT SICH VOR



Susanne Haag

«Mein Name ist Susanne Haag und ich bin neu ab dem Schuljahr 2006/07 in Beckenried als Schulische Heilpädagogin auf der Primarstufe tätig. Ich bin 36 Jahre alt und wohne in Wolfenschiessen. Nach einigen Semestern Volkskunde und Mittelalter-Geschichte an der Uni Basel absolvierte ich in Stans im Restaurierungsatelier Stöckli ein zweijähriges Praktikum im Bereich Kirchenwandmalerei. Von 1996–98 besuchte ich am Kantonalen Lehrerseminar Luzern den Maturi-Kurs und erhielt im Januar 1998 das Primarlehrdiplom. Danach war ich vier Jahre als Kleinklassenlehrerin in Sempach Station LU und insgesamt vier Jahre als Lehrperson für spezielle Förderung in Cham ZG und Küssnacht SZ tätig.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit der Lithografie – einer traditionellen Technik der Originalgrafik. Ich interessiere mich für alte Handwerkstechniken, gehe gerne in Museen und besuche Kunstausstellungen. Ich freue mich, dass ich in meinem Wohnkanton Nidwalden eine neue berufliche Herausforderung gefunden habe, und bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit den neuen Schülern und Lehrpersonen.»

Turnverein und Schule Beckenried

DR SCHNELLSCHT BEGGÄRIEDER 2006

Bei viel Sonnenschein fand am 10. Juni der Sprintanlass statt. Dank guter Zusammenarbeit zwischen der Schule Beckenried und dem Turnverein wurde ein toller Anlass auf die Beine gestellt. Rund 130 Schülerinnen und Schüler hatten sich für den Sportanlass angemeldet und dementsprechend gross war auch der Publikumsaufmarsch. Man sah spannende

Duelle über 50, 60 und 80 Meter. Die Tagessieger hiessen Armand Omlin und Livia Tschopp, beide von der 1. ORS. Herzliche Gratulation.

Einen speziellen Dank an die Familie Käslin vom Bächli, Bed and Breakfast. Sie haben die T-Shirts gesponsert.

Die Rangliste ist unter www.beckenried.ch einsehbar.

ps



Schule ade

ALLE FREUEN SICH AUF DIE ZUKUNFT

Das «Mosaik» wünscht den austretenden Schülerinnen und Schülern alles Gute auf dem neuen Lebensweg. Mit Einsatz und Ausdauer haben sie ihre Ziele erreicht. Besten Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer für ihr grosses Engagement, den Eltern für die Unterstützung und ein grosses Dankeschön an die Lehrfirmen, die unseren Jugendlichen die Chance zum Einstieg ins Berufsleben bieten.

■ 1. REIHE VON LINKS:

Christof Polenz, Spengler
Jan Schwab, Schreiner
Stefanie Schaller,
Wirtschaftsmittelschule Luzern
Sandra Gander, Sanitärmoniteurin
Julia Würsch, Coiffeuse
Kerstin Flüeler, Gymnasium

Jasmin Achermann,
Fachangestellte Gesundheit
Michael Murer, Maurer
Fabian Näf, Sanitärmoniteur

■ 2. REIHE VON LINKS:

Mike Studhalter, Forstwart
Marina Zimmermann,
Betriebspraktikantin
Natascha Flury, Zwischenjahr
Naomi Merz, Parkettlegerin
Stefanie Sele, Restaurationsfachfrau
Martina Schmid, Gymnasium
Tanja Näpflin, Tessinjahr
Tobias Waser, Elektromonteuer
Sabine Käslin, Koch

■ 3. REIHE VON LINKS:

Pascal Joos, Elektromonteuer
Philipp Murer, Automechaniker

Martin Murer, Spengler
Aida Jusufovic, Detailhandelsfachfrau
Anita Käslin, Kauffrau
Manuela Amstad, Gärtnerin
Dominik Käslin, Sanitärmoniteur
Christof Amstad, Kaufmann

4. REIHE VON LINKS:

Stephan Käslin, Hochbauzeichner
Gabriela Ambauen, Kauffrau
Christian Gander, Maurer
Andreas Waser, Landmaschinenmechaniker
Markus Käslin, Sanitärmoniteur
Dario May, Maurer

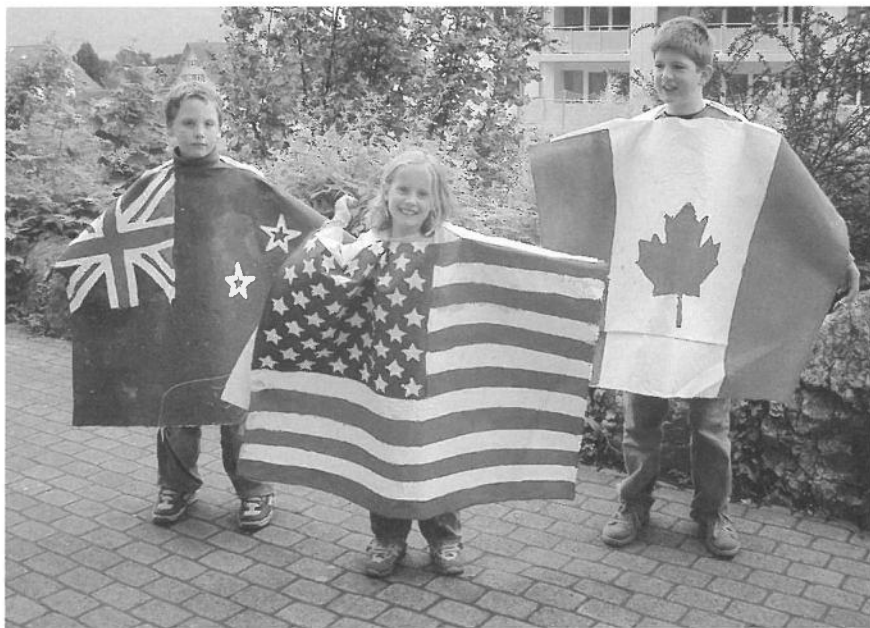
5. REIHE VON LINKS:

Thomas Hampf
Céline Amstalden, Geomatikerin
Martina Hummel, Gymnasium
Simon Gander, Informatiker
Markus Ziegler
Michael Murer, Konstrukteur



Ein Jahr Englisch an der Primarschule

FROM JELLY BEARS AND BONES ...



Die Drittklässler in den Nidwaldner Schulen haben nun bereits das erste Jahr Englisch hinter sich. Besucht man eine Englischklasse, fällt auf, dass die Schüler motiviert und voller Neugierde dabei sind. Die Lehrmittel sind farbig, ansprechend und kinderfreundlich, die Lehrmethoden den Kindern angepasst. Auffallend ist auch, dass die Schüler sehr mutig und ungezwungen mit der Fremdsprache umgehen. Sie probieren, staunen und lernen spielerisch und handelnd verschiedene Lerninhalte in Englisch.

Die Unterrichtssprache ist Englisch. So hören die Kinder drei Lektionen in der Woche nur Englisch und bauen ihren passiven Wortschatz auf. Sie können reagieren und bereits erste eigene Sätze bilden. In Spielen und Liedern üben sie ihre mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten, was ihnen grossen Spass bereitet.

■ LIEBLINGSWÖRTER AUF ENGLISCH

Begriffe wie «Sandwich» oder «Thank you» musste man den Lernenden nicht beibringen, da sie bereits einen Wortschatz aus dem täglichen Leben mitgebracht haben. Dazu bildeten sich im Laufe des Jahres

einige Lieblingswörter heraus, zum Beispiel «Guinea pig» (Meerschweinchen), «Bird» (Vogel), aber auch «Bones» (Knochen) oder «Jelly bears» (Gummibärchen). Englisch zu lernen finden die «Kids» auf jeden Fall «easy», sprich leicht, höchstens das Schreiben in der Fremdsprache bereitet dem einen oder der anderen noch etwas Mühe. Manchmal ist auch die Aussprache nicht immer ganz einfach, aber im Grossen und Ganzen mauern sich die Drittklässler zu wahren Englischexperten.

■ GLOBALE KOMMUNIKATION

Werden die «Dreikäsehochs» gefragt, warum sie eigentlich diese Sprache erlernen wollen, so heisst: «Wenn Menschen von anderen Ländern hierher kommen, können

wir uns besser mit ihnen verständigen!» Ausserdem sei es auch für die Arbeit wichtig, wenn man Englisch spreche, und fürs Reisen sowieso.

■ AUCH DIE LEHRER SIND AM LERNEN

Um Frühenglisch unterrichten zu können, müssen die Lehrpersonen einen längeren Auslandsaufenthalt in einer englischsprachigen Schule machen, das international anerkannte «Cambridge Advanced»-Sprachdiplom und den Didaktikkurs zum Lehrmittel «Young World» absolviert haben. Am 13. Mai 2006 durften die ersten Lehrpersonen des Kantons im Rathaus zu Stans das Zertifikat entgegennehmen, unter ihnen auch Michaela Schnyder aus Beckenried.

Somit kann die Lehrperson den Schülern das englische Sprachbad bieten und sie dreimal pro Woche in diese Weltsprache eintauchen lassen. Dies ist wichtig, da sehr viel im Unterricht handelnd, spielend, singend und in einem Lernzusammenhang geübt wird. Ein konkretes Beispiel: Der Lehrer wird im Unterricht nicht sagen: «Pirmin, übersetze das Wort sonnig!» Er fragt: «What's the weather today? Well, let's have a look outside. The sun is shining and it's warm. It's sunny! So, Pirmin, tell me! What's the weather like today?» Pirmin: «SUNNY».

■ GELUNGENER START

Auch wenn der Englischunterricht an der Primarschule noch nicht offiziell evaluiert worden ist, so darf man doch von einem gelungenen Start sprechen. Die Kinder sowie die Lehrpersonen sind mit Freude und Fleiss bei der Arbeit.

ms/mh

■ BLOCKZEITEN

Im Schuljahr 2006–07 passen wir die Schulzeiten den kantonalen Vorgaben für die Blockzeiten an:

Alle Schüler haben täglich von 7.45 bis 11.15 Uhr Unterricht!

Pause jeweils 9.20 bis 9.40 Uhr

Am Nachmittag findet der Unterricht nach Stundenplan statt.

B-R-A-V-O: Bravo!

GUTE RESULTATE FÜR YOUNG-BAND UND SCHLAGZEUGER

Das Bläser-Ensemble der Musikschule Beckenried, welches seit Anfang Mai unter dem Namen «Young-Band» auftritt, hat sich in intensiven Proben unter der Leitung von Corinne Burkart auf die Teilnahme am 5. Luzerner Kantonal-Jugendmusikfest in Ebikon vorbereitet. Am 20. Mai 2006 trat die «Young-Band» in voller Konzentration zum Wettbewerb in der Kategorie Ensemble an und wurde, als kleinste teilnehmende Formation, mit «Gut» bewertet. Dieses höchst erfreuliche Resultat, die Expertenberichte und der tolle Teamgeist werden alle Beteiligten zu weiteren Exploits anspornen.



Am Drummer- und Percussionisten-Wettbewerb in Altishofen erzielten die beiden Schlagzeuger Simon Käslin, Kastanienweg, und Thomas Käslin, Rüttenenstrasse 56,

sehr erfreuliche Resultate. Thomas belegte bei seiner ersten Teilnahme den 38. Rang von 63 Teilnehmenden in der Kategorie 3, Drum-Set. Simon, der sich

bereits mehrmals der Jury gestellt hatte, erzielte in der Kategorie 2, Drum-Set, den hervorragenden Rang 23 von 69 Teilnehmenden.

Musikschule Beckenried

GESCHEITER DURCH MUSIK?

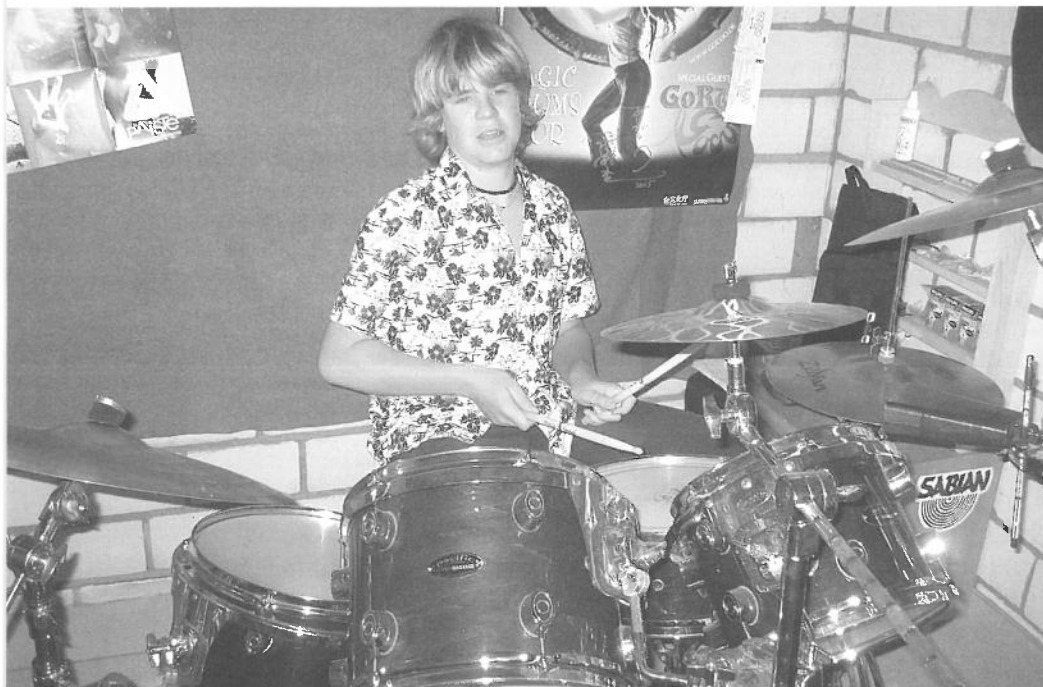
Immer wieder liest oder hört man davon: Aktives Musizieren soll sich positiv auf Körper, Seele und Geist des Menschen auswirken, soziale Kompetenzen aufbauen und intelligenter machen. Wie soll das möglich sein?

Natürlich wissen wir alle, dass Musik aus unserem Leben nicht wegzudenken ist. Stellen Sie sich einen Festtagsgottesdienst, einen spannenden Krimi oder eine Hochzeit ohne Musik vor. Musik begleitet uns überall, beim Einkaufen, im Büro, im Auto,

sogar beim Zahnarzt. Aber kann Musik wirklich solche Dinge vollbringen? Ist sie nicht ein fast überflüssiger Zusatz in der Bildungslandschaft, und sollte man nicht lieber Fächer wie Mathematik, Englisch und Deutsch intensivieren?

Tatsächlich haben Wissenschaftler herausgefunden, dass Musik nicht nur unterhalten kann. Mit einem Team beobachtete Prof. Hans Günther Bastian seit 1992 die Entwicklung von 180 Berliner Primarschulkindern an Schulen mit musikalischer Förderung und verglich sie mit Kindern an Schulen ohne Musikbetonung. Das erstaunliche Ergebnis: Obwohl es bei der Einschulung keine IQ-Unterschiede gab, erbrachte die Hälfte der musikorientierten Schüler bereits nach 18 Monaten überdurchschnittliche Leistungen. Nach vier Jahren zeigten sich bessere Noten in Geometrie, Sprachen, Mathematik. Zudem waren diese Kinder weniger aggressiv, selbstbewusster, emotional stabiler und wacher. Zufall? Eher nicht.

In weiteren Versuchen konnte Prof. Bastian nachweisen, dass sich bei musizierenden



Kindern die allgemeinen Schulleistungen verbessern und das Sozialverhalten sich in eine wünschenswerte Richtung entwickeln kann. Der Schlüssel dazu liegt in unserem Gehirn. Wie man heute weiss, sind unsere Körperhälften mit den jeweils gegenüberliegenden Hirnhälften verbunden. Die rechte Gehirnhälfte ist für Phantasie, Kreativität, Gefühle zuständig, die linke für Ana-

lyse, Sprache und Logik. Um das volle Gehirnpotenzial zu entfalten, müssen beide Hälften aktiviert werden. Während unser Schul- und Bildungssystem eher «linkshirig» ausgerichtet ist, führt Musik beide Hälften zusammen und wirkt damit auf unsere geistigen Fähigkeiten. In der Auseinandersetzung mit einem Instrument, dem Spielen, Üben, Notenlesen, Klangver-

arbeiten bilden sich neue Nervenverbindungen im Gehirn, die für bessere Koordination, Konzentration und Kreativität sorgen.

Aber auch durch blosses Zuhören kann Musik unsere Stimmung entscheidend beeinflussen. Und, haben Sie schon einmal mit Ihrem Kind gesungen? Probieren Sie es doch gleich einmal aus ... as

Zweijahreskindergarten

POSITIVES FAZIT NACH DEM ERSTEN JAHR



Die Nidwaldner Gemeinden sind verpflichtet, den Zweijahreskindergarten bis zum Jahr 2008 eingeführt zu haben. Beckenried erfüllt diese Aufgabe seit Anfang Schuljahr. Zwei unserer Kindergartenklassen werden altersgemischt geführt, wobei 15 vierjährige Mädchen und Knaben davon Gebrauch machen. Das sind rund 50 Prozent der Kinder dieses Jahrgangs. Die Vierjährigen besuchen den Kindergarten an fünf Morgen der Woche, während die «Grossen» noch zwei zusätzliche Nachmittage absolvieren.

Frau Bettina Halter, Kindergärtnerin im neu eingerichteten Lokal unter der alten Turnhalle, ist überzeugt, dass das Angebot einem gesellschaftlichen Bedürfnis entspricht. «Für viele Familien ist der Zweijahreskindergarten eine wichtige Entlas-

tung. Die ausgebauten Blockzeiten mit den individuellen Auffangzeiten am Morgen zielen in die gleiche Richtung. Dazu kommt, dass es immer mehr Familien gibt, die nur ein Kind haben oder Kinder mit sehr grossen Altersunterschieden. Da ist es wertvoll, dass diese Kinder früh Gelegenheit bekommen, sich in einer Gruppe Gleichaltriger soziale Kompetenzen zu erwerben.» Frau Halter meint, dass das ausgebaut Kindergarten-Angebot ein Kriterium für junge Paare bei der Wohnungssuche ist. Es ist für sie aber auch klar, dass der Kindergarten für die Kleinen freiwillig sei und nur von Kindern genutzt werden soll, die das selber wollen.

Sie sieht den Zweijahreskindergarten als wichtige Vorstufe für die Basisstufe, die in Zukunft wohl die beiden Kindergartenjahre sowie die erste und eventuell die zweite

Klasse der Primarschule umfassen wird. Sie soll den Kindern einen flexiblen, individuellen Einstieg in die Schule ermöglichen.

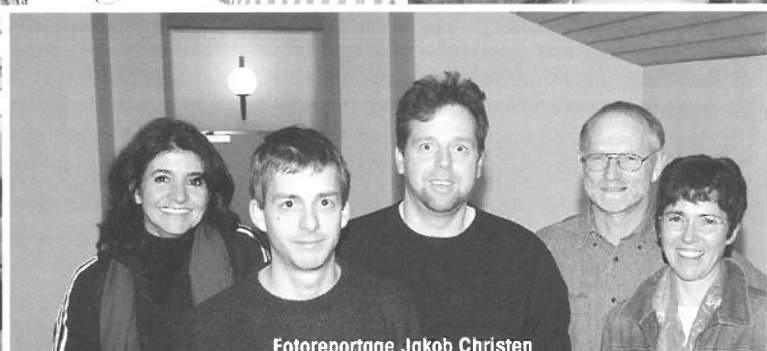
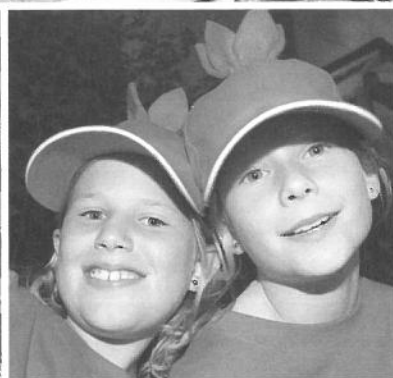
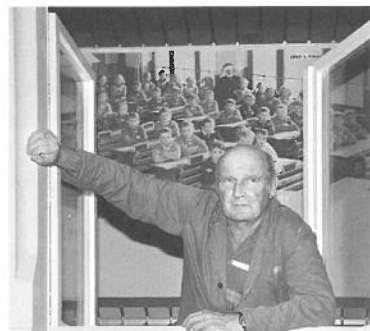
■ PÄDAGOGISCHE VORTEILE

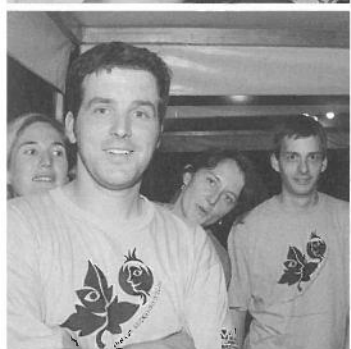
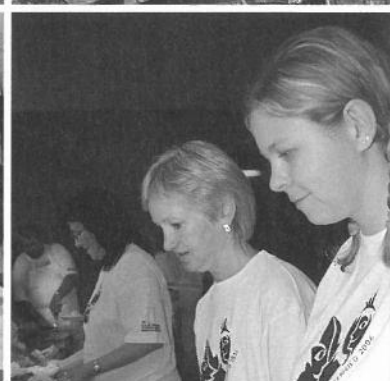
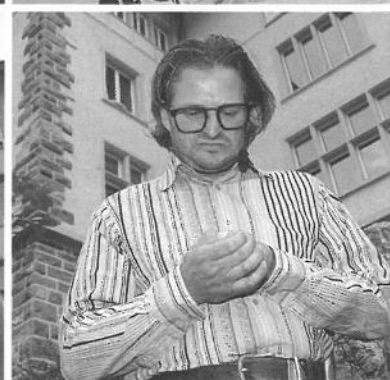
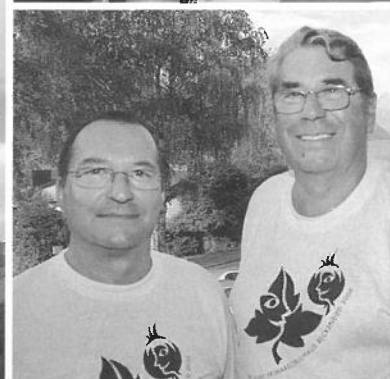
Für die junge Kindergärtnerin gibt es aber nicht nur gesellschaftliche, sondern vor allem auch pädagogische Gründe für einen altersgemischten Kindergarten. Der wichtigste liegt auf der Hand: Die «grossen» Kindergärtler übernehmen oft eine Mentoren- oder Führungsrolle. Sie vermitteln den Jüngeren das, was sie selber gelernt haben. Dass man durch Lehren selber Lernfortschritte erzielt, ist wohl bekannt. «Durch den Zweijahreskindergarten kommen alle Kinder in diese Führungsposition, auch die schwächeren, und das ist eine sehr wertvolle Erfahrung», betont Frau Halter. Zudem schätzt sie sehr, dass das Zweijahressystem ihr ermöglicht, verschiedenste Unterrichtsmethoden einzusetzen. Die Nachmittagslektionen dienen der intensiven, aber spielerischen Vorbereitung der «Grossen» auf die Schule. Was sie dabei lernen, kommt auch wieder den Vierjährigen zugute, weil die Älteren ihr Wissen und Können gerne weitergeben und dadurch festigen. Die Rückmeldungen der Eltern sind vorwiegend positiv. Das neue Angebot wird geschätzt und als wertvoll bezeichnet. Auch Bettina Halters Fazit ist positiv. «Es ist zwar ein strenges Jahr gewesen, denn alle Kinder waren ja Neulinge, sodass der Effekt der erfahrenen Älteren noch nicht voll zum Tragen gekommen ist. Aber jetzt ist die Saat aufgegangen, und im nächsten Schuljahr können wir dann die Früchte ernten», freut sie sich bereits auf die nächste Klasse. um



100 JAHRE PRIMARSCHULHAUS

22. Juni bis 25. Juni 2006





Umgang mit Heterogenität

«WENN ZWEI DASSELBE TUN ...»



Heterogenität ist die Verschiedenartigkeit der Lernenden innerhalb eines Klassenzimmers. Mit Individualisierung kann diesem Umstand Rechnung getragen werden. Das «Mosaik» besuchte die 1. Klasse A mit ihrem Lehrer Christoph Inderkum und war beeindruckt vom selbstständigen Arbeiten der Erstklässler.

Nicht alle Lernenden befinden sich innerhalb des Lernprozesses immer am gleichen Ort. Die einen bringen schon einen grossen Rucksack an Vorwissen mit, für andere dagegen ist der Lerninhalt komplett neu. Einige sind von Grund auf neugierig und interessiert, anderen muss man den Zugang zum Thema erst schmackhaft machen. Dazu kommen die aktuelle Verfassung des Kindes sowie die sich ständig

verändernde Bereitschaft, sich auf etwas Neues einlassen zu wollen oder zu können. Die Verschiedenartigkeit (Heterogenität) innerhalb des Klassenzimmers ist eine grosse Herausforderung für alle am Lernprozess Beteiligten. Es ist alles andere als einfach, allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, sie ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern. «Individualisieren» heisst ein möglicher Lösungsansatz, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass nicht immer alle Kinder den gleichen Lernstand aufweisen.

■ FLEISSIG WIE DIE BIENEN

Im Schulzimmer herrscht emsiges Treiben. Zwei Schülerinnen sind lesend vor dem Computer, ein anderer steht mit einem Bleistift bei der Wandtafel, wieder andere sitzen an ihren Pulten und schreiben. Eine

Hand voll Kinder arbeitet unter der fachkundigen Anleitung von Thomas Müller (SHP) in der hinteren Ecke des Schulzimmers. Trotz der Betriebsamkeit und der zahlreichen verschiedenartigen Arbeitsabläufe wird sofort klar, dass alle Kinder hundertprozentig bei der Sache sind. Jedes Kind weiss genau, was zu tun ist. Kommuniziert wird ausschliesslich im Flüster-ton. Der Lehrer ist Anlaufstelle und Berater. Geduldig beantwortet er die Fragen der Lernenden. Christoph Inderkum nimmt sich Zeit für seine Schülerinnen und Schüler. Mit ruhiger Stimme erklärt er einmal Mathematik, einmal Computerarbeit, dann Deutsch und wieder Mathematik. Diese Ruhe scheint sich positiv auf die Atmosphäre im Zimmer auszuwirken, denn alle arbeiten konzentriert und fleissig. Der Vergleich mit dem Bienenstock liegt nahe. Die verschiedenen Tätigkeiten werden ausgeführt, ohne dass sich die Kinder dabei stören.

■ JEDEM KIND SEIN PROGRAMM

Im Zentrum der Arbeitsorganisation eines jeden Kindes steht der Wochenplan. Dieser gibt vor, wann welche Arbeiten zu erledigen sind. Kindergerechte Symbole wie beispielsweise ein Heft stehen für die zahlreichen Arbeitsaufträge. Die Pläne für die einzelnen Schülerinnen und Schüler können individuell gestaltet werden und ermöglichen so eine gezielte Förderung der Lernenden. Die Kinder sind sehr versiert im Umgang mit dem Plan, man spürt die bald einjährige Erfahrung der Erstklässler. Allgemein überrascht die grosse Selbstständigkeit der Mädchen und Jungen der 1A. Ein Besuch ist in jedem Fall empfehlenswert und der nächste Besuchstag kommt ja bestimmt. mh

■ SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK

Unter www.beckenried.ch haben Sie bei «Schule/Bibliothek» die Möglichkeit, auf das gesamte Angebot der Schul- und Gemeindebibliothek zuzugreifen und dabei Medien direkt zu reservieren. Sie können sich auch über die neu gekauften Bücher, Spiele, CDs und DVDs informieren.

Die Website der Schul- und Gemeindebibliothek orientiert Sie über die Öffnungszeiten, das Benutzerreglement, die Gebühren usw.

Klicken Sie sich doch einmal ein unter www.beckenried.ch.

■ VORANZEIGE

BECKENRIEDER SCHÜLERFUSSBALLTURNIER

SONNTAG, 3. SEPTEMBER 2006

Anmeldung nach den Sommerferien bei der Klassenlehrperson

Schuljahr 2006/2007

FERIENPLAN

DAUER DES SCHULJAHRES

21. AUGUST 2006 BIS 6. JULI 2007

FERIEN

ERSTER FERIENTAG

LETZTER FERIENTAG

Herbst	Samstag	30. September 2006	Sonntag	15. Oktober 2006
Weihnachten	Samstag	23. Dezember 2006	Dienstag	2. Januar 2007
Fasnacht	Samstag	10. Februar 2007	Sonntag	25. Februar 2007
Ostern	Freitag	6. April 2007	Sonntag	22. April 2007
Sommer	Samstag	7. Juli 2007	Sonntag	19. August 2007

FREIE TAGE

Lehrerweiterbildung B	Montag	11. September 2006
Allerheiligen	Mittwoch	1. November 2006
Lehrerweiterbildung B	Mittwoch	29. November 2006
Maria Himmelfahrt	Freitag	8. Dezember 2006
Auffahrt	Donnerstag	17. Mai 2007
Brückentag	Freitag	18. Mai 2007
Pfingstmontag	Montag	28. Mai 2007
Fronleichnam	Donnerstag	7. Juni 2007
Lehrerweiterbildung NW	Freitag	8. Juni 2007

BESUCHSTAGE: «DER 15.»

Freitag	15. September 2006
Mittwoch	15. November 2006
Freitag	15. Dezember 2006
Montag	15. Januar 2007
Donnerstag	15. März 2007
Dienstag	15. Mai 2007
Freitag	15. Juni 2007

DISPENSEN

Zahnarztbesuche, Sportwettkämpfe usw. sollen nach Möglichkeit ausserhalb der Schulzeit stattfinden.

Alle Schülerinnen/Schüler verfügen über einen Bonus von fünf Halbtagen, den sie als einzelne Halbtage oder einzelne Tage während eines Schuljahres beziehen können, wenn das Gesuch rechtzeitig eingereicht und von den Eltern unterschrieben worden ist. (Am ersten Tag des Schuljahres kann kein Bonus eingelöst werden. Ferienverlängerungen von mehr als einem Tag fallen nicht unter die Regelung der Bonushalbtage.) Bis zu einem Tag wird das Gesuch von der Lehrperson bewilligt, wenn es 14 Tage im Voraus eingereicht worden ist.

Dispensationsgesuche ab zwei bis fünf Tagen sind schriftlich und begründet mindestens vier Wochen vor der beabsichtigten Abwesenheit von den Eltern an die Schulleitung einzureichen, worüber das Schulleitungsteam nach Rücksprache mit der betroffenen Klassenlehrperson entscheidet.

Längere Dispensationen als eine Woche sowie generelle Dispensationen von einzelnen Fächern bewilligt der Schulrat. Das Dispensationsgesuch muss schriftlich und begründet mindestens vier Wochen im Voraus durch die Eltern an den Schulrat eingereicht werden.

Für die ausfallende Schulzeit übernehmen die Eltern die Verantwortung. Es können keine Kompensationsleistungen seitens der Schule geltend gemacht werden.

SCHULJAHR 2007–2008

ERSTER SCHULTAG: 20. AUGUST 2007

FERIEN

ERSTER FERIENTAG

LETZTER FERIENTAG

Herbst	Samstag	29. September 2007	Sonntag	14. Oktober 2007
Weihnachten	Samstag	22. Dezember 2007	Mittwoch	2. Januar 2008
Fasnacht	Samstag	26. Januar 2008	Sonntag	10. Februar 2008
Ostern	Freitag	21. März 2008	Sonntag	6. April 2008
Sommer	Samstag	5. Juli 2008	Sonntag	17. August 2008

Dauer des Schuljahres 20. August 2007 bis 4. Juli 2008

Schuljahr 2006/2007

LEHRERSCHAFT AUF EINEN BLICK

KLASSE	NAME, VORNAME, ADRESSE	TELEFON	ZIMMER
KG	Blättler Lisbeth, Kropfgasse 8, 6373 Ennetbürgen	041 620 27 76	KG unten
KG	Stähli Silvia, Hostattstrasse 6, 6375 Beckenried	041 620 04 23	KG oben
KG	Gygax Fränzi, Allwegmatte 8, 6372 Ennetmoos	041 620 75 87	KG oben
KG	Halter Bettina, Brünigstrasse 64, 6074 Giswil	041 675 04 10	KG Aula
1 A	Ziegler Isabelle, Bahnhofstrasse 41, 6460 Altdorf	041 871 19 19	PRIMAR 05
MKA 1./2.	Amstad Elsbeth, Seestrasse 68, 6375 Beckenried	041 620 12 66	PRIMAR 03
	Progin Aschwanden Valérie, Vorder-Rotzberg, 6372 Ennetmoos	041 620 79 07	PRIMAR 03
MKB 1./2.	Murer Annelis, Seestrasse 74, 6375 Beckenried	041 620 25 47	PRIMAR 01
2 A	Inderkum Christoph, Fellerwil 2, 6375 Beckenried	041 620 68 83	PRIMAR 06
3 A	Walker Patrick, Rütenenstrasse 36a, 6375 Beckenried	041 620 02 46	PRIMAR 09
MKA 3./4.	Meier Dominik, Hofmatt 7, 6374 Buochs	041 620 69 02	PRIMAR 07
MKB 3./4.	Schnyder Michaela, Fischmattweg 4, 6374 Buochs	041 620 71 22	PRIMAR 10
	Murer-Odermatt Vreni, Seestrasse 74, 6375 Beckenried	041 620 79 17	PRIMAR 10
4 A	Jauch Monika, Baumgarten 6, 6374 Buochs	079 453 87 18	PRIMAR 11
5 A	Muri Peter, Werkstrasse 6, 6010 Kriens	076 461 27 30	ORS 15
5 B	Stadler Erich, Nidertistrasse 15, 6375 Beckenried	078 828 82 79	ORS 26
6 A	Christen Jakob, Buochserstrasse 29, 6375 Beckenried	041 620 39 65	PRIMAR 13
6 B	Infanger Petra, Bühlstrasse 40, 6038 Gisikon	041 450 04 51	PRIMAR 14
	Baumgartner Gerhard, Dorfstrasse 49, 6375 Beckenried	041 620 23 48	PRIMAR 14
ORS 1.1	Hampp Thomas, Sonnmattstrasse 14, 6374 Buochs	041 620 01 70	ORS 11
ORS 1.2	Ziegler Markus, Röhrli 15, 6375 Beckenried	041 620 46 71	Naturlehre
ORS 2.1	Joos Peter, Unterscheid 4, 6375 Beckenried	041 620 28 00	ORS 22
ORS 2.2	Vogel Andi, Röhrli 11, 6375 Beckenried	041 620 48 53	ORS 21
ORS 3.1	Heimler Micha, Stansstadterstrasse 51, 6370 Stans	041 610 51 67	ORS 13
ORS 3.2	Vogel Armin, Burgenstrasse 22, 6005 Luzern	041 497 00 94	ORS 23
	Metzger Ueli, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	041 620 42 62	ORS 12
TG+HW	Franziska Kathriner, Emmetterstrasse 21, 6375 Beckenried	041 620 01 85	ORS 01/02
TG	Thöny Ramona, Oberdorfstrasse 18, 6375 Beckenried	041 620 07 63	ORS 24/25
TG	Zimmermann Anita, Niederbergstrasse 16, 6370 Stans	041 610 88 31	
Werken	Heini Roman, Bergstrasse 38, 6004 Luzern	079 394 35 57	
Primar	Wigger Toni, Bluemattstrasse 140, 6370 Stans	041 620 30 67	ORS 15
Englisch Primar	Heimler-Waser Antonia, Stansstadterstrasse 51, 6370 Stans	041 610 51 67	
SHP	Kesseli Renata, Kirchweg 33, 6375 Beckenried	041 620 44 38	Landegg EG
SHP	Zobrist Bruno, Mühlemattstrasse 5, 6374 Buochs	041 620 09 34	ORS 14
SHP	Susanne Haag, Humligenstrasse 8, 6386 Wolfenschiessen	041 628 16 08	PRIMAR 12
SHP	Müller Thomas, St. Josef 7, 6370 Stans	041 610 07 66	PRIMAR 13 A
Begabtenförd.	Jenni Meier Daniela, Hofmatt 7, 6374 Buochs	041 620 69 02	Landegg EG
Logo	Stöckli Hilde, Wesemlin-Terrasse 17, 6006 Luzern	041 420 03 81	PRIMAR 16
Lega	Kronenberg Bea, Pilatusstrasse 29, 6051 Hergiswil	041 630 30 08	PRIMAR 16
DaZ	Murer Yvonne, Dorfstrasse 11, 6375 Beckenried	041 620 09 67	Landegg OG
MuGr	Murer Monika, Oberdorfstrasse 50, 6375 Beckenried	041 620 54 75	
Turnen	Hänsenberger Mariann, Fahrli 20, 6375 Beckenried	041 620 32 75	
Religion	Ziegler Toni, Kirchweg 22, 6375 Beckenried	041 620 78 06	
Religion	Herger Idamia, Mondmattli 1, 6375 Beckenried	041 620 56 32	
Religion	Schindelholz Rita, Bahnhofweg 1, 6048 Horw	041 340 96 35	
Musikschule	Scheuerman Andreas, Postfach 156, 6375 Beckenried	041 620 63 75	
Bibliothek	Solèr Susanne, Bergfrieden, 6376 Emmetten	041 620 40 64	
Hauswart	Niederberger Peter, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	041 620 41 23	
Hauswart	Amstad Arthur, Rosenweg 3, 6375 Beckenried	041 620 44 03	

Schulrat

ARBEITSBEREICHE 2006 BIS 2008

- **Rolf Amstad, Präsident:**
Personalwesen, Archiv
- **Jürg Eggenberger, Vizepräsident:**
Musikschule, Informatik, Jugendorganisation
- **Anton Fischer:** Finanzen, Versicherungen, Sportwesen, Turnhallen, Sportplatzbetrieb
- **Theres Gander-Mathis:** Transporte, Verpflegung, Gesundheitswesen
- **Fredy Odermatt:** Liegenschaftsverwaltung, Einrichtungen, Hauswarte
- **Pia Schaller:** Kindergarten, Einschulung, Schulmaterial, Schul- und Gemeindebibliothek, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit, Mosaik
- **Ruth Waser:** Pädagogische Kommission, Schulentwicklung, Werkschule, Kontakte andere Schulen

Wir wünschen dem Schulrat einen guten Start.



Stehend v.l.n.r.: Elsbeth Amstad (Schulleitung), Gerhard Baumgartner (Schulleitung), Anton Fischer, Rolf Amstad, Fredy Odermatt, Ruth Waser, Jürg Eggenberger, Theres Gander.
Sitzend v.l.n.r.: Ueli Metzger (Schulleitung), Pia Schaller, Heidi Murer (Schulsekretariat).

Final der Schülerjassmeisterschaft

BECKENRIEDER SECHSTKLÄSSLER ERREICHEN DEN 3. SCHLUSSRANG



Am Freitag, 9. Juni 2006 fand im Swiss Holiday Park in Morschach das Finale der ersten Schweizer Schülerjassmeisterschaft im Partnerschieber statt. Dabei erreichte eine Beckenrieder Schülerin das mit Abstand beste Tagesresultat.

In regionalen Ausscheidungen konnten sich insgesamt 16 Klassen aus der ganzen Schweiz für diesen Final qualifizieren. Beim Turnier wurden vier Durchgänge à zwölf Partien bestritten. Die Beckenrieder Sechstklässler von Erich Stadler erreichten an diesem Final den grossartigen 3. Schlussrang. Nur knapp verfehlten sie den Tagessieg. Besonders erwähnenswert ist Stefanie Murer. Sie erreichte mit 4505 Punkten das mit Abstand beste Tagesresultat aller 128 Jasserinnen und Jasser! Das Turnier welches unter dem Patronat von «Samschtig Jass» Moderatorin Monika Fasnacht stand, war für alle Beteiligten ein Riesenerfolg.

Organisator Fabian Cadonau von der Jasszeitschrift «Trumpf As» lobte die gute Disziplin und das ansehnliche Niveau. Gefragt nach der Idee hinter einem solchen Anlass sagte er, dass die Idee zu einer sol-

chen Meisterschaft mehrere Gründe habe. «Es ist keine kommerzielle Veranstaltung. Sie soll dazu beitragen, die Jugend spielerisch der Mathematik näher zu bringen und bei denjenigen, die Probleme mit diesem Fach haben, dies zu erleichtern.» Im Weiteren sei es eine Möglichkeit, der Jugend eine uralte Schweizer Tradition wieder näher zu bringen. «In unserem vollelektronischen Zeitalter kommt die Kommunikation viel zu kurz (Handys, PC's etc.).» Das persönliche Gespräch, das Auftreten eines jeden, leide unter den vielen Möglichkeiten unserer Zeit. «Ich denke, dass jeder, der hier am Jassturnier mitmacht, diesbezüglich nur profitieren kann», – so Fabian Cadonau.

Der Anlass war für alle Beteiligten ein Riesenerfolg. Bleibt nur zu hoffen, dass auch im nächsten Jahr eine solche Meisterschaft durchgeführt wird. es

Frühjahrsgenossengemeindeversammlung

GESETZGEBUNG ANGEPASST

Die Sachgeschäfte der Frühlingsgemeinde konnten reibungslos und ohne Diskussionen behandelt werden – nebst Wiederwahlen entschied die Versammlung über die Wahl einer neuen Schreiberin.

Bereits zu Beginn der Versammlung kam im Jahresbericht von Genossenvogt Robert Murer einmal mehr zum Ausdruck, dass die Genossenkorporation dauernd mit Naturereignissen konfrontiert wird. Nachdem die Wiederherstellung der Waldstrassen nach dem Sturm Lothar abgeschlossen werden konnte, gingen im Rahmen des Unwetters im August im Alpgebiet Klewenalp mehrere Rutschungen nieder, welche mit Sofortmassnahmen saniert werden mussten und zusätzliche Kosten verursachten. Auch der Forstbetrieb (FAGEB) hatte mit dem Wetter zu kämpfen. Die kompakte und lang anhaltende Schneedecke im ersten Quartal 2005

sorgte dafür, dass der Betrieb über einen Monat eingestellt werden musste. Die dadurch entstandenen finanziellen Einbusen konnten bis Ende Jahr nicht mehr ganz aufgeholt werden und die Jahresrechnung schloss mit einem kleinen Defizit ab.

■ AUSTEILGELD FÜR ÖFFENTLICHKEIT

Die positive Jahresrechnung der Korporation und der resultierende Aufwandüberschuss im Jahresabschluss der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft wurden diskussionslos genehmigt. Auf Ausschüttung eines Austeilgeldes wurde erneut verzichtet, und die Versammlung stimmte dem Vorschlag des Genossenrates zu, sich an der Sanierung von drei Bahnen im Minigolf mit einem Kostenbeitrag von 5 000 Franken zu beteiligen. Zugunsten des Wandergebietes Klewenalp werden für die Anschaffung von zusätzlichen Ruhebänken 3 000 Franken ausgeschüttet.

■ WAHLGESCHÄFTE

Die Genossengemeindeversammlung durfte gleich drei Mitglieder in den Rat wiederwählen: Genossenrat Viktor Käslin wurde für vier Jahre wiedergewählt und Hans Käslin für zwei Jahre als Genossenkassier. Robert Murer liess sich auf zwei Jahre in den Rat wiederwählen und amtiert nochmals für zwei Jahre als Genossenvogt. Nach sechs Jahren hat Genossenschreiberin Rita Niederberger-Käslin ihre Arbeit aus beruflichen Gründen niedergelegt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wählten als Nachfolgerin Caroline Denier-Näpfelin.

■ ANPASSUNG IM GRUNDGESETZ

Den vorgeschlagenen Anpassungen des Grundgesetzes hat die Versammlung diskussionslos zugestimmt. So wird neu der Bannwart nicht mehr durch die Genossengemeinde, sondern durch den Genossenrat gewählt. Der nicht mehr zeitgemässe Artikel 7 (Wahlablehnung mit Busse bei Nichtannahme eines Amtes) wurde ersatzlos gestrichen. Mit der Neuformulierung des Artikels 8 wurde der Anpassung der Verwaltungsratsmandate der BBE AG Rechnung getragen, er ist nun wieder aktuell. Nicht mehr zeitgemäss waren die Finanzkompetenzen des Genossenrates. Die Versammlung hat im Gesetz die Ausgaben neu verankert und nach oben angepasst.

■ WIEDER SANIERUNG VON STRASSEN

Die Alpzufahrt zu den Alpbetrieben vorder Graben – hinter Graben befindet sich in einem schlechten Zustand und muss saniert werden. Die Versammlung hat dafür einen Kredit von brutto 32 000 Franken gesprochen.

Als Dankeschön für die Anwesenheit überraschte der Genossenrat zum Schluss der Versammlung die Anwesenden mit einer Verlosung: Hanspeter Käslin, Bächli, ist Gewinner einer Jahreskarte der BBE AG, Josef Käslin, Kellermatt, hat eine BBE-Wintersaisonkarte gewonnen und Paul Murer, Steinen, eine Wanderkarte.



Sanierung Zufahrt vorder Graben–hinter Graben

rnk

Kirchenrat

HERZLICHEN DANK AN JOSEF WÜRSCH!

Für die «6 F» (Finken, Freizeit, Fernsehen, Feldschlössli, Feierabend und Fauteuil) wird Josef Würsch nun sicher mehr Zeit finden als während der letzten 25 Jahre, in denen er in verschiedenen Kommissionen und Räten tätig war.

Am 29. Mai 1998 wurde Josef Würsch als Kirchmeister der Kirchgemeinde Beckenried sowie als neues Mitglied in die Landeskirche Nidwalden gewählt. Als Präsident des Kirchenrates leitete er die Sitzungen und war zuständig für das Personalwesen. Grosse Arbeit hat Josef Würsch in der Planungs- und Baukommission für die Aussenrenovation der Pfarrkirche und Friedhofskapelle geleistet. Im OK für das St.-Heinrichs-Fest konnte er seine Ideen umsetzen. Sein Wissen diente als wertvolle Hilfe bei der Verwirklichung der Beggrüader Sakrallandschaften.

Josef Würsch verlässt den Kirchenrat nach acht Jahren. In seiner Amtszeit kann er auf



eine intensive und auch erfolgreiche Zeit zurückblicken. Für diese Zeit und den grossen Einsatz dankt der Kirchenrat herzlich und wünscht Josef Würsch alles Gute und Gesundheit. Wie heisst es so schön in einem Lied von Udo Jürgens: «Mit 66 Jahren fängt das Leben an ...!»

Kirchenrat

oder zur politischen Gemeinde hat auch die Kirchgemeinde Raumbedürfnisse für die kirchliche Arbeit mit Gruppen jeder Altersstufe. Gleichzeitig gilt es, den neuen Gemeindeleiter, Diakon Br. Athanasius, im Seelsorgeteam zu begleiten und ins Gemeindeleben einzuführen.

Für den zurückgetretenen Josef Würsch im Kirchenrat wurde einstimmig **René Hürlimann-Zraggen** gewählt. Er wuchs im Nachbarkanton Uri in Ersfeld auf, wo er die Primarschule besuchte. Am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf absolvierte René Hürlimann vier Jahre Mittelschule und schloss die anschliessenden drei Jahre Handelsmittelschule mit dem Diplom ab. Während zehn Jahren arbeitete er in Luzern in einer englischen Diamantenfirma in leitender Stellung. Im Jahre 2001 wechselte er zum Betreibungs- und Konkursamt Nidwalden. Seit zwölf Jahren wohnt René Hürlimann «bi eys z Beggräd», seit drei Jahren in seinem Eigenheim am Kirchweg 32. Er ist verheiratet mit Heidi Zraggen und Vater von zwei schulpflichtigen Töchtern Marisa und Ronja.

Kirchenrat

GENERATIONENWECHSEL BEIM KIRCHENRAT

Die Kirchgemeindeversammlung vom 9. Juni wählte den 46-jährigen Peter Mathis-Odermatt zum neuen Kirchmeister. Ausserdem wurde René Hürlimann-Zraggen neu in den Kirchenrat gewählt.

Peter Mathis ist in Beckenried aufgewachsen, absolvierte die Schulen in Beckenried und erlernte Sanitärmoniteur bzw. Sanitärzeichner. Anschliessend bereitete er sich in Lostorf auf die Meisterprüfung vor, die er 1988 mit dem Eidg. Fachausweis «Dipl. Sanitärplaner» erfolgreich abgeschlossen hat. Seit gut 18 Jahren führt er ein eigenes Planungsbüro für Haustechnik. Als Fachlehrer im Teilzeitpensum an der Berufsschule Luzern ist er bei den Lehrlingen sehr geschätzt. In dieser Funktion lernt er die Lebensgewohnheiten und Anliegen der jüngeren Generation kennen. Peter Mathis wurde vor vier Jahren in den Kirchenrat gewählt. Er betreut das Ressort Liegenschaften und Bauten. In der



Schlussphase der Aussenrenovation der St.-Heinrichs-Kirche und während der Teilrenovation der Friedhofskapelle stellte er seine Fach- und Führungsfähigkeiten unter Beweis. Im Kirchenrat warten trotz erfolgreicher Personalrekrutierung und getätigter Erneuerungen der Sakralbauten neue dringende Aufgaben. Analog zur Schule



Der Neugewählte möchte ausserberuflich Verantwortung für das kirchliche Gemeindeleben übernehmen und damit der Gemeinschaft etwas zurückgeben, wovon er und seine Familie profitieren, wie er sich selber äussert.

Den beiden Neugewählten wünschen wir Freude an ihrem neuen Amt, Erfolg bei der Verwirklichung ihrer Visionen und Ausdauer bei der oft beschwerlichen Alltagsarbeit.

Rückblick auf den Firmweg 2005/06

«HE, WAS GLAUBSCH DU?»



20 Jugendliche setzten sich dieses Jahr auf dem Firmweg intensiv mit Fragen zu ihrem persönlichen und zum christlichen Glauben auseinander. Dabei begleitete sie der Slogan «He, was glaubsch du?» durch die sieben Themenabende, das Wochenende, das Kirchenpraktikum und durch den Firmgottesdienst.

Der Firmweg startete im September 05 mit der Frage «He, du ...».

Anhand einer Sequenz aus dem Film »Forrest Gump« mussten sich die Jugendlichen Gedanken über ihren Lebensweg machen. «Folge ich dem Ruf in meinem Herzen oder mache ich nur das, was alle ändern auch tun?» Zudem bekamen alle ein «Tagebuch». In dieses Tagebuch sollten sie in Zukunft ihre Überlegungen und Gedanken zu den einzelnen Themen notieren. Ein Diskussionsspiel rundete diesen Abend ab.

«... was glaubsch ...» war das Thema im November. An diesem Abend lasen die Jugendlichen verschiedene Interviews zum Thema Glauben von prominenten Personen wie zum Beispiel Ruth Metzler, Shakira, Kubilay Türkyilmaz, Jean Alesi u.a. In einem weiteren Schritt reflektierten die Firmlinge ihren eigenen Glauben. Im anschließenden Gespräch wurde einander mitgeteilt, welche Erfahrungen die Jugendlichen und das Leitungsteam an Gott glauben oder zweifeln lassen.

Der Dezember war eine intensive Zeit. Zum einen fand ein thematischer Abend statt, und zum anderen wurde die «Oase der Stille» in der Friedhofskapelle eingerichtet.

Beim thematischen Abend setzten sich die Jugendlichen mit der Person Jesus auseinander. «... glaubsch du?» Ja, dies ist die zentrale Frage des christlichen Glaubens. Glauben wir daran, dass Jesus nicht nur ein «normaler» Mensch war, der Gutes bewirkte, sondern auch noch Gottes Sohn war? Das Lied «He said love ...» von B. J. Harvest und ein Tonbild gaben dazu Denkanstösse.

«Christ/in sein» heisst, dass man sich auch in der Gesellschaft engagiert. Deswegen richteten die 20 Jugendlichen im Rahmen des Kirchenpraktikums in der Friedhofskapelle einen Meditationsraum ein. Diese «Oase der Stille» stand die ganze Advents- und Weihnachtszeit für Alt und Jung offen und wurde rege zum Abschalten und Meditieren benutzt.

Der Firmabend im Januar diente dazu, die Oase ein letztes Mal selber zu gebrauchen. An den bisherigen Abenden wurden jeweils zwei bis drei Lieder zu Beginn und am Schluss gesungen. An diesem Abend stand das Singen im Mittelpunkt. Anschliessend musste die Oase abgebrochen werden, und so bekam die Friedhofskapelle wieder ihr altes Kleid zurück. Nach der Faschnachtpause fand vom Freitagabend bis Sonntagnachmittag des ersten Wochenendes im März das Firmweekend statt. Am ersten Abend stand die Person Dietrich Bonhoeffer im Mittelpunkt. Sein Leben, das geprägt war vom christlichen Glauben, sollte auch die Jugendlichen anregen, über den Stellenwert von Gott in ihrem Alltag nachzudenken.

Für die nächsten zwei Tage ging es ins Isenthal. In den Räumen des Schulhauses

setzten sich die Firmlinge mit der Bibel auseinander. Dabei stand die Frage, wie wir heute die Bibel lesen und verstehen sollen, im Zentrum. Zudem kam es zu der ersten Begegnung mit dem Firmspender Martin Kopp. Neben den ganzen thematischen Arbeiten wurde gekocht, viel gesungen, in der Turnhalle gespielt und Schneeballschlachten wurden ausgetragen. Am Sonntag besuchten wir die Bergkapelle Gitschenen und feierten dort gemeinsam einen Wortgottesdienst.

«He, was ... du?» war die Fragestellung des thematischen Abends im April. Was, du lässt dich firmen? Was heisst JA sagen zu einem Leben als Christ/in? In Gruppen wurden dabei Visionen für eine moderne Kirche entworfen und anschliessend wurde darüber diskutiert. Hoffentlich finden die Firmlinge auch den Elan, die eine oder andere Idee in die Wirklichkeit umzusetzen. Abgerundet wurde dieser Firmabend durch eine kleine Besinnung in der dunklen, mit Kerzen beleuchteten Kirche.

Im Mai kam Generalvikar Martin Kopp nochmals zu Besuch. Im Gespräch mit den Jugendlichen erklärte er ihnen Sinn und Ablauf des Firmsakraments.

Zusammen mit den Emmetter Firmlingen fand über die Auffahrtstage die Firmreise nach Prag statt. Bestimmt für viele ein Höhepunkt des Firmweges. Diese Reise sollte eine Belohnung für die gute Mitarbeit der Jugendlichen sein. Dabei stand vor allem das Pflegen der Gemeinschaft im Mittelpunkt. So nahmen die Firmlinge an einer gemeinsamen Stadtführung teil, stiegen auf verschiedene mittelalterliche Türme, betrachteten die Prager Burg, besuchten verschiedene Museen und nahmen an einer Bootsfahrt auf der Moldau teil. Selbst-





verständlich genossen alle auch das Ambiente einer Grossstadt mit Metro, grossen Läden, Pups und Discos.

Bevor die Firmung stattfinden konnte, mussten die Jugendlichen an zwei Abenden im Juni verschiedene Vorbereitungen für den Gottesdienst treffen. Dabei galt es Lieder zu üben, Texte zu formulieren, und auch die Kirche musste dekoriert werden. Am 11. Juni um 10 Uhr fand dann die Feier der Firmung in der Pfarrkirche Beckenried statt. An dieser Stelle gilt es den zwanzig Jugendlichen eine herzliche Gratulation auszusprechen.

Natürlich wurde der Firmweg auch mit einem grossen und intensiven Abschlussfest am 1. Juli beendet. Wir wünschen den Jugendlichen, dass sie sich auch weiterhin religiösen Fragen stellen und den Mut finden, als aktive Christin, als aktiver Christ durchs Leben zu gehen. Toni und Priska Ziegler

Pfadi Isenringen

IM LAGER GEHT'S NACH MEXIKO ODER AUF WELTREISE



In den Sommerferien findet vom 10. bis 22. Juli wieder unser Lager unter der Leitung von Patrick Feldmann statt. Dieses Jahr geht es nach Romanshorn im Kanton Thurgau. «Mexico», unser Lagermotto, wird uns durch das ganze Lager begleiten.



Zur selben Zeit werden die «Wölfl» nach Sursee reisen. Während einer Woche widmen sie sich dem Thema «in 6 Tagen um die Welt». Für das Gelingen dieser kleinen Weltreise ist auch dieses Jahr wieder Daniel Käsli verantwortlich.

Pfadi ist nicht nur eine «Männer»-Sache. Bei uns kommen die Mädchen nicht zu kurz. Auch sie sind ganz herzlich eingeladen, bei uns in der Pfadi mitzumachen.

für diese Ausgabe

INHALTSVERZEICHNIS

	Schiffe auf dem See	Seite	1
DOSSIER	Bootsvermietung Isenringen	Seite	2
	Autofähre Beckenried–Gersau: Die Erfolgsgeschichte der «Tellsprung»	Seite	3
	Richard Näpflin: Faszination Beschleunigung / Verkehrsregeln auf dem See	Seite	4
	Andreas Vonlaufen: Ein Bubentraum erfüllt sich	Seite	6
	Halbruhestand für die «Pfehlchatz» der AGFM	Seite	6
	Bootsplätze	Seite	7
	Das Traumboot von Res Käslin	Seite	8
	Erinnerungen an die Wallfahrten nach Greppen	Seite	9
DORFLEBEN	Alt Landrat Armin Murer	Seite	10
	Alt Landrat Ruedi Jurt	Seite	11
	Bleistift- und Federzeichnungen von Ruth Baur / Klewen-Pub	Seite	12
	Beggriäder Mostspezialitäten bleiben uns erhalten	Seite	13
	Sophie Boulengier: Neue Tourismusbüro-Mitarbeiterin	Seite	13
	Fotografie Ruedi Lehner	Seite	14
GEMEINDE	Wir gratulieren zum Geburtstag	Seite	15
	Gemeinderat: neue Konstituierung	Seite	16
	Prämienverbilligung / Schweizer Pass / Arbeitsjubiläen / Baubewilligungspflicht	Seite	17
	Baubewilligungen / Zivilstandsnachrichten / Finanzkommission	Seite	18
	Rolf Amstad: Neuer Verantwortlicher für die Beckenrieder Wanderwege	Seite	19
	Markus Schaller: Neuer Präsident Verwaltungskommission Gemeindewerk	Seite	19
	Reformierte Kirche in Bewegung	Seite	19
SCHULE	Abschied und Willkomm	Seite	20
	Dr schnellscht Beggärieder 2006	Seite	21
	Schule ade	Seite	22
	Ein Jahr Englisch an der Primarschule	Seite	23
	Gute Resultate für Young-Band und Schlagzeuger / Gescheiter durch Musik?	Seite	24
	Zweijahreskindergarten: Positives Fazit nach dem ersten Jahr	Seite	25
	100 Jahre Primarschulhaus	Seite	26
	Umgang mit Heterogenität	Seite	28
	Ferienplan / Lehrerschaft	Seite	29/30
	Schulrat: Arbeitsbereiche 2006/07 / Final der Schülerjassmeisterschaft	Seite	31
KORPORATION	Frühjahrs-genossengemeindeversammlung: Gesetzgebung angepasst	Seite	32
KIRCHE	Herzlichen Dank an Josef Würsch / Generationenwechsel beim Kirchenrat	Seite	33
	Rückblick auf den Firmweg 2005/06	Seite	34
	Pfadi Isenringen: Im Lager geh'ts nach Mexiko oder auf Weltreise	Seite	35

■ IMPRESSUM

Herausgeberinnen:

Ausgabe:

Nächste Ausgabe:

Erscheinungsweise:

Redaktionsadresse:

Redaktionskommission:

Texte:

Fotos:

Redaktionelle Überarbeitung:

Korrektur:

Konzept und Gestaltung:

Herstellung:

Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchgemeinde und Genossenkorporation Beckenried

19. Jahrgang, Nr. 54, Juli 2006

November 2006, Themen an Pia Schaller bis spätestens 7. September 2006 (Redaktionsschluss: 29. Oktober 2006)

Das «Mosaik» wird dreimal jährlich an alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried verteilt. Auswärtige Abonnemente (Fr. 25.– inkl. Porto) können bei der Gemeindekanzlei Beckenried bestellt werden.

«Beggriäder Mosaik», Pia Schaller, Rüttenenstrasse 31a, 6375 Beckenried, m.p.schaller@gmx.ch

Gerhard Amstad, Micha Heimler, Thomas Holl, Bruno Murer, Rita Niederberger-Käslin, Ueli Metzger, Margrith Murer, Pia Schaller

Gerhard Amstad (ga), Pius Baumgartner (pba), Petra Bircher (pb), Rosemarie Bugmann (rb), Micha Heimler (mh), Thomas Holl (th), Ueli Metzger (um), Rita Niederberger-Käslin (mk), Pia Schaller (ps), Andreas Scheuerman (as), Michaela Schnyder (ms), Erich Stadler (es), Paul Zimmermann (pz), Hugo Zwyssig (hz)

Sepp Aschwanden, Marcelle Berlinger, Jakob Christen, Margrit Goldiger, Micha Heimler, Tobias Käslin, Bruno Murer, Pia Schaller, Michaela Schnyder, Erich Stadler, Toni Ziegler

Rosemarie Bugmann

Textkorrektur Terminus, Luzern

Markus Amstad, Beckenried, www.kreaho.ch

Druckerei Käslin AG, Beckenried